MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

550 (25.11.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-319042

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 550. Donnerstag, 25. November 1909. (Abendblatt.)

Allgemeiner Delegiertentag der deutschkonservativen Partei.

Zu dem am 11. Dezember in Berlin stattfindenden Allgemeinen Delegiertentage der deutschkonservativen Partei sind nunmehr die Einladungen ergangen. In dem Einladungsschreiben heißt es:

„Dieser Delegiertentag soll den Zweck haben, in freier Aussprache von authentischer Seite Aufklärung zu schaffen über die Haltung der konservativen Reichstagsfraktion und der Parteileitung in der Frage der Reichsfinanzreform, er soll die Einwendungen der noch immer überaus geschäftigen und gehässigen Gegner widerlegen und entkräften, zugleich soll aber auch versucht werden, von den Erörterungen über Angelegenheiten der Vergangenheit die Augen endlich abzulenken und vorwärts zu weisen auf die Zukunft des Vaterlandes und die Wege und Ziele künftiger konservativer Politik."

Diesem Delegiertentag wird begreiflicherweise allseits mit großer Spannung entgegengesehen. Leichter läßt sich sagen, was er nach unseren Wünschen bringen sollte, als was er wirklich bringen wird. Bringen sollte er eine gründliche Abkehr der deutsch-konservativen Partei von der bei der Reichsfinanzreform befolgten einseitig agrarischen Politik, von jener unklugen und kurzsichtigen Politik, die die Partei an die Seite des Zentrums und der Polen führte, von jener Gewaltpolitik, die eine Art brutalen Absolutismus der ostelbischen Großgrundbesitzer über ganz Deutschlnd aufzurichten noch immer erstrebt und dem Liberalismus auch nicht das kleinste Fünkchen von Einfluß und Mitbestimmung im Reiche und in Preußen einräumen will. Aber ob der Delegiertentag alle diese schönen und guten Gaben wirklich bringen wird, das ist eine andere Frage. Vor einigen Tagen zwar hatte die „Kreuz-Zeitung" sehr freundlich und einleuchtend sich zu dem Grundsatze bekannt, daß es ein historisches Unrecht und ein politischer Fehler sei, den Liberalismus aus der Gesetzgebung auszuschalten. Aber diese bemerkenswert schönen Worte aus konservativem Munde waren dem Anschein nach doch eben nur Worte und hatten wohl mehr den Zweck einer taktischen Digression. Zu handeln nach diesem Grundsatze sind die „Kreuzzeitung" und ihre Leute verdammt wenig geneigt. Das zeigen sie ja am besten in der Frage der preußischen Wahlreform, in der sie auch den gemäßigtsten liberalen Forderungen eine Verständnis-den gemäßigtsten liberalen Forderungen eine Verständnislosigkeit gegenüber liberalen Forderungen hat dieser Tage Herr Kreth, konservativer Abgeordneter für einen der östlichsten Kreise, die Krone aufgesetzt. In einer Rede vor seinen Wählern sprach er über den verflossenen Block folgende lapidaren Sätze:

Die Liberalen faßten die Kombination schließlich so auf, daß sie dazu dienen solle, im Reiche und in Preußen dem Liberalismus zum Siege zu verhelfen. Der Reichskanzler schien diese Absicht zu unterstützen, die Konservativen wurden von einer Kongession zur andern gedrängt und in der Oeffentlichkeit griff eine Verwirrung der Geister um sich, die die bedenklichsten Folgen hätte haben müssen, wäre der Block zu einer dauernden politischen Einrichtung geworden.

Meister Anton verstand die Welt nicht mehr, Herr Kreth und sicher ein großer Teil seiner politischen Glaubensgenossen versteht die Welt noch nicht. Ist es hoffnungslos, daß sie sie verstehen lernen? In derselben „Kreuz-Zeitung", die so schön vom Recht des Liberalismus auf Existenz und Mitarbeit zu deklamieren wußte, fand sich einige Tage später die frivole Forderung nach einem neuen Sozialistengesetz Auf der andern Seite steht die wachsende Bewegung der Konservativen Vereinigung, die die Partei von der alleinigen Führerschaft des Großgrundbesitzes befreien, sie unabhängig gegen den Bund der Landwirte, frei wieder vom Zentrum machen, dem alten Blockgedanken wieder zuführen will, steht der Protest großer konservativer Wählerscharen, der in der moralischen Niederlage von Landsberg-Soldin seinen bemerkenswertesten Ausdruck fand. Das sind in großen Zügen die Verhältnisse, unter denen die Deutsch-Konservativen ihrem Parteitage entgegensehen. Ein gewaltiger Sturm braust von außen an sie heran, im Innern herrscht Gärung und Unzufriedenheit, Vorwärtsstreben auf der einen, Enge auf der andern Seite. Nach den alten Rezepten der „Kreuz-Zeitung" oder gar des Herrn Kreth, wird die Partei der Lage nicht Herr werden. Sie wird schon den Wünschen und Forderungen der Konservativen Vereinigung weitherziges Entgegenkommen zeigen müssen, wenn sie nicht in eine Isolierung geraten will, in der sie verschwindet, wenn auch der Bund der Landwirte als nackte Interessenvertretung des agrarischen Klassenegoismus bleiben wird. Ob die Partei freilich die Zähigkeit besitzt, schon mürbe genug geworden ist, um ehrlich und gründlich eine Reform an Haupt und Gliedern vorzunehmen, das will nach den letzten Erlebnissen noch recht, recht zweifelhaft erscheinen.

Mögen die Konservativen nochmals und abermals versuchen, ihre Haltung während der Reichsfinanz-Reform zu „rechtfertigen" — es wird auch dem Delegiertentag nicht gelingen, soll uns im übrigen aber wenig kümmern. Worauf wir allein gespannt sind, das ist, welche Wege und Ziele künftiger konservativer Politik der Parteitag weisen wird. Und da können wir aus nationalen Gründen nur wünschen, daß es neue Wege und Ziele sein mögen, daß nicht einfach das Resultat werde eine etwas gefälligere oder diplomatischere Formulierung der alten. Beharren die Konservativen in den alten Geleisen, dann ist es mit der Herrlichkeit der deutschkonservativen Partei vorbei, dann schwinden aber auch die Aussichten auf Wiederkehr einer Verständigung zwischen den nationalen Parteien, zwischen Liberalen und Konservativen, in immer weitere Fernen. In der Frage der preußischen Wahlreform kann der Delegiertentag zeigen, wes Geistes Kind die künftige konservative Politik sein soll.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. November 1909

Das sozialpolitische Programm der nächsten Reichstagssession.

Ueber das sozialpolitische Programm der kommenden Session schreibt die „Soziale Praxis", die in dieser Beziehung als wohlinformiert gelten darf, in ihrer neuesten Nummer:

„Die Absicht, dem Reichstag sofort beim Zusammentritt oder doch kurz nachher die Reichsversicherungsordnung vorzulegen, hat sich als unausführbar erwiesen, da bei der ersten Lesung des vorläufigen Entwurfs in den Bundesratsausschüssen zahlreiche, zum Teil sehr einschneidende Aenderungen beschlossen worden sind, infolge deren manche Teile des Entwurfs umgearbeitet werden müssen. Da nun ferner nicht ausgeschlossen ist, daß auch in der zweiten Lesung noch weitere Aenderungen vorgenommen werden, so verzögert sich die Fertigstellung des endgültigen Entwurfs im Bundesrat u. seine Einbringung im Reichstag wahrscheinlich um zwei bis drei Monate. Dies macht noch vor den Weihnachtsferien die Beschlußnahme über ein Notgesetz erforderlich, wodurch der seinerzeit im Zolltarif von 1902 auf den 1. Januar 1910 festgesetzte Termin der Einführung der Witwen- und Waisenversicherung hinausgeschoben wird. Im übrigen hält die Reichsregierung durchaus an der Erwartung fest, den Entwurf der RStO. in dieser Session und zwar noch vor Ostern dem Reichstag vorzulegen. Was das Arbeitskammergesetz betrifft, so wird es unter teilweiser Berücksichtigung der Kommissionsbeschlüsse des Reichstags abermals eingebracht; leider halten die verbündeten Regierungen an ihrem Widerstand gegen die Wählbarkeit der Beamten von Berufsvereinen fest und setzen damit den Wert der Institutionen für alle Arbeiterorganisationen, aber auch für sehr viele Reichstagsabgeordnete und Sozialpolitiker ganz erheblich herab. Auch die Novelle zur GO. soll nicht in der Versenkung verschwinden; zwar wird sie nicht wieder in der Fassung vorgelegt, in der sie vor nahezu zwei Jahren an den Reichstag kam, sondern es sollen nur diejenigen Teile eingebracht werden, über die sich zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit in der Kommission ein grundsätzliches Einverständnis trotz mancher Differenzen im einzelnen herausgestellt hat. Zu diesen Gebieten gehört aber die Regelung der Heimarbeit, freilich unter Ausschluß der Lohnämter; doch sollen andere Formen für die Möglichkeit einer Verständigung über die Löhne vorgeschlagen werden. Nach manchen Anzeichen zu schließen, weht überhaupt an amtlichen Stellen ein günstiger Wind für Arbeitstarifverträge, durch deren Ausbreitung und Kräftigung man hofft, mancher sonst erforderlichen Maßnahmen gewerbepolizeilicher Reglementierung überhoben zu werden."

Dazu bemerkt die „Nat. Lib. Korresp.":

Das entspricht in allem Wesentlichen durchaus dem, was über das sozialpolitische Pensum des heurigen Reichstagswinters an dieser Stelle schon vor ein paar Wochen zu lesen gewesen ist. Den Inhalt der letztjährigen großen Gewerbeordnungs-Novelle wird man in Stücken geben, weil man auf den bisherigen Wegen, bei der Zusammenschweißung der verschiedenartigsten Materien doch nicht vom Fleck kam. Und das Arbeitskammergesetz wird von neuem vorgelegt werden mit der Bestimmung, daß Arbeitersekretäre nicht wählbar sein sollen. Von der Reichsversicherungs-Ordnung meint ja nun freilich im Gegensatz zu uns die „Soziale Praxis", sie würde dem Reichstag noch vor Ostern zugehen. Das gleiche hat letzthin auch die „Nordd. Allgem. Zeitung" versichert. Aber daß eine so umfassende Vorlage, wenn sie dem Reichstage erst um die österliche Zeit zugeht, in der laufenden Session nicht mehr erledigt werden kann, darüber sind wir uns alle wohl einig.

Feuilleton.

Bismarck und Roggenbach.

(Neue Bismarck-Bücher V.)

(Schluß.)

Trotz all dieser bitteren Gegnerschaft hat Roggenbach doch immer, wenn er Bismarck auf dem rechten Wege glaubte, auch freimütig sich zu ihm bekannt, auch gegen die eigenen Freunde, so u. a. gegen das Kronprinzenpaar. In der Frage der Gestaltung des künftigen deutschen Reiches war Roggenbach nicht mit dem Kronprinzen einverstanden, in der Frage des Titels des Reichsoberhauptes nicht mit König Wilhelm. „Deutscher Kaiser" erschien ihm richtig, nicht „Kaiser von Deutschland". „So war er in den wesentlichen Punkten mit Bismarcks Auffassung einverstanden und unterstützte sie." Entschieden sprach Roggenbach sich gegen den Plan aus, die zweite Tochter des kronprinzlichen Paares mit dem Fürsten Alexander von Bulgarien zu vermählen, er pflichtete den politischen Bedenken Bismarcks bei. In diesem Konflikt hat er dann durch freimütige Aufklärung „beruhigend" auf Bismarck gewirkt, was dieser ihm dankte. Als Wilhelm II. den Thron bestieg, sagte Roggenbach ihm, der Kaiser habe das Glück, in dem Fürsten Bismarck einen bewährten Staatsmann zur Seite zu haben, dem er mit Vertrauen die Reichs- und Staatsgeschäfte überlassen könne. Nach Sammers Darstellung hat dieser Empfang Roggenbachs durch den jungen Kaiser Bismarck in besonderem Maße ergrimmt, „weil er fremden Einfluß auf den Kaiser, der er sich ganz gesichert zu haben glaubte, fürchtete."

Sammer ist der Meinung, daß dieser Empfang Bismarck den Anstoß gegeben habe, auch Roggenbach mit in die Verfolgung Geffckens, des Herausgebers von Kaiser Friedrichs Tagebuch, hineinzuziehen. Wir treten da mitten hinein in die Bismarck-Tragödie, in die noch wenig aufgehellte, im doppelten Sinne dunkle Geschichte des Sturzes Ottos von Bismarck. Sie ist hier nicht weiter zu verfolgen und zu untersuchen. Der Geffckens-Prozeß hat in ihr eine bedeutsame Rolle gespielt, er zeigte, wieviel Gegnerschaft Bismarck gegen sich hervorgerufen, durch das Riesenmaß seiner Persönlichkeit, durch die unleugbaren Härten und Schroffheiten seines Wesens, die das Alter nicht gemildert hatte. In diesem bitteren Konflikte ist von beiden Seiten nicht immer mit der Waffe der Gerechtigkeit gekämpft worden. Wir haben gesehen, wie leidenschaftlich einseitig Roggenbach über Bismarck geurteilt hat, aber auch Bismarck, der leidenschaftliche und wilde Kämpfer, ist nicht objektiv geblieben. Tiedemann hat uns gezeigt, wie ungerecht er gegen seine Gegner sein konnte. Zu Busch hat er Roggenbach einen Narren genannt, und ihn mit Geffcken u. a. zu den Mißvergnügten, Strebern und Intriganten, zu den politischen Winkelkonsulenten und Pfuschdoktoren geworfen. Sammer zeigt, daß Roggenbach der Veröffentlichung des Tagebuches wie seinem Inhalt fernstand, sie mißbilligte. Geffcken habe eine riesige Torheit begangen, wahrscheinlich aus literarischem Sensationsbedürfnis.

Aber auch bei Roggenbach in Ebnerfahrnau wurde Haussuchung gehalten. Mit beißender Ironie schreibt Roggenbach über sie, die Torheit Geffckens sei nicht halb so groß wie die des Kanzlers, der ab irato riesige Böcke schieße, so daß er — Roggenbach — garnicht wisse, wie das enden solle. Der Kanzler tue ihm geradezu leid. Für die Siedehitze dieser Gegnerschaft ist auch bezeichnend folgende Stelle aus einem Briefe Roggenbachs an Dr. Otto Arendt: „Je mehr man ihm (Bismarck) widerspricht, je toller wird er, wie alle nervös Kranken." Roggenbach hat die Meinung vertreten, daß das Vorgehen im Geffcken-Prozeß den Sturz Bismarcks beschleunigt habe. Nach dem Sturz hat Bismarck selbst in einem Gespräch mit Dr. Arendt sich objektiver über Roggenbach ausgesprochen. Er habe ihn stets für einen scharfen staatsmännischen Kopf gehalten; und er bedauerte für den Urheber der Haussuchung bei Roggenbach gehalten zu werden. Durch die Gedanken und Erinnerungen aber wetterleuchtet der alte Groll . . .

Den Rest seiner Tage hat Roggenbach fern von der Politik zugebracht, der jungen Generation stand er im Denken, Wollen und Empfinden fern. Geringschätzung der ehrgeizigen Kämpfe der Welt, Genuß an der Natur, enges Zusammenleben mit wenigen treuen Freunden — das war seine Welt, die Welt des von der Welt Zurückgezogenen. Er blieb Freihändler und Liberaler, ein vornehmer ritterlicher Verteidiger der „abseits von Bismarck stehenden, verkannten Männer und Frauen", vor allem der Kaiserin Friedrich.

Ueber Bismarck und Roggenbach hat sich das Grab geschlossen. Sie selbst haben sich nicht verstanden im Leben, die Geschichte wird sich bemühen, beide zu verstehen, ihren Groll und ihre Leidenschaft, die sie stets gegeneinander führte, menschlich und historisch zu begreifen. Sie wollten im Grunde beide dasselbe, ein starkes, einheitliches Reich unter Preußens Führung, aber grundverschieden war ihr Denken über die Wege zum Ziel. Ob die starke Durchdringung des werdenden Baues mit Roggenbachs süddeutschem Liberalismus eine wetterfeste Zusammenfügung der spröden Steine ermöglicht hätte, wir wissen es nicht und werden es niemals beweisen können. Durchgesetzt hat sich die harte, konservative, preußische Methode Bismarcks, sie hat das Reich gebaut.

MARCHIVUM

Zur Frage der Schiffahrtsabgaben.

Mehrere Blätter wußten dieser Tage zu berichten, daß Preußen eine Verfassungsänderung betreffs der Interpretation des § 54 nicht mehr für erforderlich halte, während Sachsen entgegengesetzter Meinung sei. Demgegenüber erfährt ein Berliner Blatt authentisch, daß diese Behauptungen durchaus unrichtig sind. Die preußische Regierung ist bemüht, die Abgabenfrage in versöhnlichem Geiste zu behandeln. In diesem Sinne ist sie bestrebt, insbesondere auch den Rechtsstreit darüber, ob Schiffahrtsabgaben auf regulierten Flüssen mit dem Wortlaut der Reichsverfassung vereinbar sind, auszuschalten. Gelingt es dem Bundesrate, eine Mehrheit von 45 Stimmen, insbesondere eine solche Mehrheit, welche gegebenenfalls auch zu einer Verfassungsänderung ausreichend wäre, für den preußischen Gesetzentwurf zu gewinnen, so wäre es möglich, die Rechtsfrage dahingestellt zu lassen. Daß dieses Ziel in erster Reihe erstrebt wird, ist aus dem Umstande deutlich erkennbar, daß die veröffentlichte Begründung des preußischen Entwurfes jede Erörterung über die Verfassungsfrage vermeidet.

Deutsches Reich.

— **Der neue Reichspostetat.** Zur Gestaltung des neuen Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung schreibt man Berliner Blättern: Die Verminderung des Anleihebedarfs im Reich für das nächste Jahr beträgt, wie schon gemeldet wurde, 50 Millionen Mark. Um dieses Ergebnis zu erzielen, war erforderlich, auch den außerordentlichen Etat der Reichspost-Verwaltung zu beschränken und zwar um 20 Millionen Mark. Dieser außerordentliche Etat zeigt vom Jahre 1901 ab eine schnell steigende Entwicklung; von 18 Millionen Mark im Durchschnitt der ersten 5 Jahre stieg er auf 37,8 im Jahre 1906, auf 43 Millionen Mark im nächsten Jahre, um 1908 seine höchste Ziffer von 60 Millionen Mark zu erreichen. Schon im laufenden Jahre trat eine Ermäßigung ein auf 45 Mill. Mark, die nun für 1910 noch um weitere 20 Millionen Mark gekürzt werden konnten. Mit diesen Summen ist die Reichspost-Verwaltung an dem Anleihebedarf des Reiches bis zum Ablauf des gegenwärtigen Etatsjahres mit mehr als 360 Mill. Mark beteiligt. Sie wurden aufgenommen für solche Anlagen, die vorzugsweise der Zukunft zu gute kommen, einen dauernden Wert und eine ausreichende Verzinsung besitzen, wie neue Fernsprechanlagen, Erwerbung von Telegraphenkabeln und Herstellung von unterseeischen Telegraphenlinien. Diese Anleihen sollen im Laufe von 30 Jahren nach einem feststehenden Plan aus den ordentlichen Einnahmen der Reichspost getilgt werden, und zwar vom nächsten Jahre ab. Aus diesem Grunde sind dann auch zur Tilgung und Verzinsung der Anleihen aus den Jahren 1908—1910 im nächsten Etat 3 Millionen eingestellt. Wenn sich die fortdauernden Ausgaben im nächsten Jahr auf 625 Millionen belaufen, so weisen sie damit gegen den Etat des vorigen Jahres noch eine weitere Vermehrung auf, die sich schon aus den Besoldungserhöhungen des letzten Sommers erklärt. Hierbei muß man sich der außerordentlich schnellen Entwicklung der Ausgaben erinnern, die von 190 Millionen im Jahre 1890 auf 340 im Jahre 1900, 440 im Jahre 1905, 505 im Jahre 1906, 560 in den Jahren 1907 und 1908 angewachsen waren. Einen Rückgang weisen wenigstens die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats auf, die von 16,8 Millionen im vorigen Jahre auf 15,8 Millionen zurückgegangen sind.

— **Die Antrittsrede des Reichskanzlers.** Man hat die Erwartung ausgesprochen, daß Herr v. Bethmann Hollweg sich dem Reichstage bald nach Beginn der bevorstehenden Session in seiner neuen Eigenschaft als Reichskanzler sozusagen förmlich vorstellen und in ausführlicher Rede das Programm, nach welchem er sein Amt zu führen gedenke, entwickeln werde. Die „N. G. C." schreibt demgegenüber, in wohlunterrichteten Kreisen wisse man von derartigen Absichten des Reichskanzlers nichts: „Es würde den bisherigen Gepflogenheiten nicht entsprechen, wenn der höchste verantwortliche Beamte des Reiches sich dem Parlamente gegenüber von vornherein in Bezug auf die schwebenden Fragen von Wichtigkeit festlegen wolle." — Derartiges wird auch kein Vernünftiger vom Reichskanzler zurzeit verlangen. Wohl aber halten wir es trotz dieser Auffassung „unterrichteter Kreise" für selbstverständlich und unumgänglich, daß Herr v. Bethmann Hollweg sich schon zu Beginn der Sitzungsperiode über die allgemeinen Richtlinien seiner Politik äußert; wobei es natürlich seine Sache ist, inwieweit er sich „festlegen" will oder nicht.

— **Die kommunale Arbeitslosenversicherung.** Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner tagte im Berliner Rathause eine gemischte Deputation zur Beratung über eine städtische Arbeitslosen-Versicherung. Nach dreistündiger Debatte wurde, wie das „B. T." erfährt, beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Städtetages einzuberufen, um allgemein zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen.

Aus anderen Zeitungen u. Zeitschriften.

In der „Deutschen Wacht" lehnt Prof. v. Savigny jede **Bündnismöglichkeit mit der Sozialdemokratie** ab, deren friedliche Haltung nicht auf ihre „Mauserung" zurückzuführen sei, sondern lediglich auf den Umstand, daß es ihr nicht gelinge, die gesunden Volksinstinkte gänzlich zu ertöten. Es läge im eigenen Interesse der bürgerlichen Parteien, vor der in der Sozialdemokratie verkörperten Staatsverneinung die Unterschiede zurücktreten zu lassen:

„Eine Partei, die um erträumter Augenblicksvorteile willen dieses gesunde politische Prinzip außer acht läßt, gräbt mit dieser kurzsichtigen Taktik das eigene Grab. Nicht nur gibt sie der Sozialdemokratie ein größeres parlamentarisches Gewicht und damit die Möglichkeit, direkt und indirekt erfolgreich in der Richtung ihrer Endziele zu wirken, sie nimmt auch ihren eigenen Anhängern die gesunde Scheu vor der Revolutionspartei, an der deren agitatorische Kraft zurzeit vor allem sich bricht. Die einmal von den bisherigen bürgerlichen Vertrauensmännern ins rote Lager geführten Massen werden künftig bei jeder politischen Verärgerung den Weg dorthin so oft allein zu finden wissen, bis sie gänzlich dort heimisch werden. Und neben den grundsätzlichen sollen rein praktische Erwägungen des nächsten Parteiinteresses die bürgerlichen Parteien von dem sozialistischen Wahlbündnis fernhalten. Es ist ein politisches Naturgesetz, daß die wahltaktische Verbrüderung mit der Revolutionspartei weite Kreise der ehrlichen Wählerschaft der sündigen bürgerlichen Partei, die eben dieses unüberbrückbaren Gegensatzes zwischen dem Sozialismus und ihnen sich selbst bewußt sind, in das Lager der bekämpften Partei, die es leicht hat, die Rolle des festesten Hortes gegen die Sozialdemokratie zu spielen, hinübertreiben muß. Es mag daran ein argumentum ad hominem für den gerade jetzt vorliegenden Einzelfall geknüpft werden. Der Liberalismus, der den sozialistischen Lockungen erliegt, wird wenige Wähler und kaum Mandate gewinnen, dagegen viele Wähler dauernd an den Sozialismus und andererseits an Konservative und Zentrum verlieren. Er wird die letztgenannten Parteien in einer ihm gewiß unerwünschten Weise aneinanderschweißen, in Süddeutschland die Regierungen dem Zentrum in die Arme treiben und im Reich jener Konfessionspartei die ausschlaggebende Stellung sichern."

Die „Schlesische Volksztg." ist empört, daß aus Anlaß der **Reichstagsersatzwahl in Halle** der Rektor den Studenten Gelegenheit gegeben hat, im Dienst der nationalen Parteien sich zu betätigen. In höchster Wut schreibt das dem Fürstbischof Kopp so nahestehende Organ:

Der „voraussetzungslose" höchste Beamte der konfessionellen Universität Halle verlangt also von den Kommilitonen daß sie ipso iure Antisozialisten sind und ferner, daß sie sich im liberalen Sinne betätigen, denn in Halle handelt es sich darum, ob ein Sozialdemokrat oder ein Liberaler gewählt wird! Der Herr Rektor hat als Privatmann das gute Recht, politisch von ganz bestimmten Voraussetzungen sich leiten zu lassen, als Rektor der Universität Halle hat er sich jeder politischen Aeußerung am schwarzen Brett ängstlich zu enthalten; noch viel weniger darf er aber die „Kommilitonen" zu bestimmen suchen, seine politische Meinung zu der ihrigen zu machen; am allerwenigsten soll er sie zu Handlungen bei einem politischen Akt auffordern, an dem sie, ihrem Alter nach, noch gar nicht teilzunehmen haben. Für politische Reflexen danken wir bestens, so „voraussetzungslos" sie auch sein mögen!

In Sachen der Suspendierung des **Korps Borussia** lesen wir in der „Braunschweigischen Landeszeitung":

Das Korps „Borussia" hat sich „aus bürgerlichen Anfängen heraus" unter dem Patronat einiger deutscher Fürsten, vor allem des Kaisers, zu einer exklusiven adligen Verbindung entwickelt. Es bildet mit dem Korps „Saxonia" in Göttingen und „Saxo-Borussia" in Heidelberg den sogenannten „weißen Kreis" im Verbande der deutschen Korps, zu dem, mit vereinzelten Ausnahmen, nur der Adel Zutritt hat. Der Kaiser war als Student „Konkneipant" bei den Borussen. Als solcher war er kein aktives Mitglied des Korps, zur „Aktivität" gehört nämlich das Schlagen von Bestimmungsmensuren, und das verbietet die Tradition den Prinzen der regierenden Häuser. Daß auch der jüngste Sohn des Kaisers, Prinz Joachim, gleich seinen Brüdern in Bonn Borusse wird, ist ausgeschlossen, da die kaiserliche Villa zum Verkauf ausgeboten ist. Kaiser Wilhelm oder vielmehr der damalige Prinz Wilhelm schied am Ende seiner Studienzeit ganz aus dem Korps aus, brachte aber trotzdem auch späterhin der Borussia stets großes Interesse entgegen. Zu seinem 40. Geburtstag wurde ihm das schwarz-weiß-schwarze Korpsband verliehen. Das erregte damals in den Kreisen der deutschen Korps großes Aufsehen, da, nach den Bestimmungen des Verbandes der deutschen Korps, kurz Kösener S.-K. genannt, ein Korpsband nur Personen verliehen werden kann, die zum mindesten einmal auf Waffen des betreffenden Korps eine Mensur gefochten haben. Es hieß damals, daß die Borussia aus dem Kösener S.-K. ausgeschlossen werden sollte, die Anregung hierzu ging von den süddeutschen Korps aus; da die norddeutschen Korps sich aber auf die Seite der Borussen stellten, so erklärte sich schließlich der Kösener S.-K. mit diesem einen Ausnahmefall einverstanden.

Badische Politik.

Vom Landtage.

□ Karlsruhe, 25. Nov. Die sozialdemokratische Fraktion der Zweiten bad. Kammer hat sich in ihrer gestrigen Sitzung konstituiert. In den Vorstand der Fraktion wurden folgende Genossen gewählt: Als Vorsitzender Abg. Anton Geiß, als stellvertretender Vorsitzender Abg. Kramer, als Beisitzer die Abgg. Kolb, Dr. Frank und Stockinger.

□ Karlsruhe, 25. Nov. Die von der demokratischen Fraktion in der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer eingebrachten Anträge lauten:

1. Die Gr. Regierung wird ersucht, der Kammer eine Vorlage zu machen, durch die die Ruhezeit für alle Eisenbahnbediensteten (Beamte und Arbeiter) ohne Verminderung ihrer Bezüge gesetzlich festgelegt und annähernd ebenso normiert wird, wie dies zur Zeit in der Schweiz der Fall ist.

2. Die Gr. Regierung wird um Vorlegung eines Gesetzentwurfs ersucht, durch den in den Grenzen der landesgesetzlichen Zuständigkeit die für die Personen- und Güterbeförderung auf den badischen Staatsbahnen maßgebenden allgemeinen Grundsätze festgelegt und insbesondere die für die Personen- und Gütertarife zulässigen Höchstsätze bestimmt werden.

□ Karlsruhe, 25. Nov. Am nächsten Dienstag, den 30. November, abends halb 9 Uhr, veranstaltet der Demokratische Verein im Saal 3 der Brauerei Schrempp, Waldstraße einen Begrüßungsabend zu Ehren der Demokratischen Landtagsfraktion.

Von der Wahlprüfungskommission.

□ Karlsruhe, 25. Nov. Die zur Prüfung der beanstandeten Wahlen gebildete Kommission der Zweiten Kammer hat zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Rebmann (natl.) und zu dessen Stellvertreter den Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) bestimmt. Um ihr die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeiten rasch zu beendigen, bleibt der heutige Tag von einer öffentlichen Sitzung frei.

F. Karlsruhe, 25. Nov. (Priv.-Tel. unseres Karlsruher Bureaus.) Die Wahlprüfungskommission hat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Rebmann getagt und wird ihre Sitzung heute nachmittag fortsetzen. So viel wir erfahren, hat sie beschlossen die Beanstandung der Wahlkreise 12 Lörrach-Land (Breitenfeld, Soz.), 18 Freiburg I (Fehrenbach, Ztr.), 31 Offenburg-Kehl (Morgenthaler, Ztr.) als unerheblich zu erklären und die Giltigkeits-Erklärung bei der Kammer zu beantragen. Bezüglich der Wahlkreise 4 Ueberlingen-Radolfzell (Büchner, Ztr.), 22 Freiburg-Emmendingen (Schüler, Ztr.), Oberkirch (Geppert, Ztr.) sollen über die erhobenen Protestpunkte Erhebungen beantragt werden.

Liberaler Volksverein Schopfheim.

* Schopfheim, 24. Nov. Der geschäftsführende Ausschuß des nationalliberalen Bezirksvereins Schopfheim ladet alle hiesigen Freunde des Liberalismus ein, sich behufs Gründung eines liberalen Volksvereins in Schopfheim am 25. November, abends halb 9 Uhr, im Saale der hiesigen Bahnhofwirtschaft zahlreich einzufinden. Insbesondere richtet der Ausschuß an die Bürgerschaft die Bitte, sich zu beteiligen und dadurch die Bestrebungen des Vereins tatkräftig zu unterstützen und damit zugleich zur Einigung aller Liberalen, die besonders in unserem Wahlkreise dringend notwendig ist, beizutragen.

---

unzerstört und unzerstörbar trotz aller gegenteiligen Befürchtungen, auch Roggenbachs. In dem Streit über Kaiser Friedrichs Tagebuch sucht Sänger einen unparteiischen Standpunkt zu gewinnen, indem er erklärt, der deutsche Kronprinz sei während des französischen Krieges von deutscher Begeisterung getragen gewesen, Bismarck aber habe das Ausführbare erstrebt. Ueber all die persönlichen Gegensätze der beiden grundverschiedenen Charaktere hinweg ist das im Tiefsten auch der geschichtlich-politische Gegensatz zwischen Roggenbach und Bismarck. Es ist aber nichts anders, die Geschichte hat der realistischen Methode Bismarcks Recht gegeben.

Es liegt eine tiefe und wehe Tragik darin, daß diese Gegensätze, die in sich schließen die notwendigen Faktoren politischen Gestaltens, freiheitlichen deutschen Enthusiasmus und kühles realpolitisches Wägen, sich nicht gegeneinander abschliffen, sich nicht im Feuer derselben hohen politischen Ziele verschmolzen. Aber die Männer, die dieser Gegensätze Träger waren, waren zu stolz, zu aufrecht, zu hart und selbstbewußt, als daß sie hätten ineinander auf- oder eingehen können. Und so mußten sie sich in zerfleischendem Groll und gegenseitiger Ungerechtigkeit gegeneinander kehren und des einen, Roggenbachs, große schöpferische Kraft ausgeschaltet und hinübergeleitet werden auf die Bahnen jener kritisierenden Gegnerschaft Bismarcks, die dem großen Staatsmann das Werk so schwer machte, das er immer bedroht glaubte, die ihn einsam, mißtrauisch, ungerecht nervös machte — da er doch sein Leben, sein Bestes an das Große zu setzen sich bewußt war. — Heute sind die Leidenschaften jener Tage zerstoben. Wir bedauern, daß Otto von Bismarck und Franz von Roggenbach nicht miteinander am Reichsbau geschaffen haben, dem ersteren wäre seine Lebensarbeit weniger dornenvoll gewesen, der andere hätte seine große staatsmännische Begabung, der auch Bismarck in freierer Stunde sich nicht verschloß, auch im neuen Deutschen Reiche fruchtbar machen können in erfolgreicher Arbeit für des Reiches Macht und Freiheit, die der liberale süddeutsche Edelmann bis 1866 so begeistert, groß und erfolgreich in Süddeutschland gefördert hat, daß ganz Deutschland in seiner ewigen Dankesschuld steht. G.

Buntes Feuilleton.

— **Die Riesenkosten des Panamakanals.** Aus Newyork wird berichtet: Lebhaftes Aufsehen erregt die Ankündigung des Regierungs-Ingenieurs Colonel Goethals, nach der die bisher für den Panama-Kanal ausgesetzten Kredite bei weitem nicht ausreichen. Nach den neuesten Berechnungen und dem veränderten Stand der Dinge werden in der nächsten Zeit weitere 50 Millionen Mark für das Panamaprojekt gefordert werden müssen, sodaß die Gesamtkosten auf rund 1500 Millionen, also nahezu das Doppelte der ursprünglich veranschlagten Summe anwachsen. Die neue Ueberschreitung des Voranschlages wird durch unvorhergesehene Schwierigkeiten und die steigenden Materialkosten und Arbeitslöhne begründet. Der ursprüngliche Entwurf enthält die Bedingung, daß alles Material amerikanischen Ursprungs sein muß, das bedeutet eine erhebliche Verteuerung, weil viele Materialien außerhalb der Vereinigten Staaten zu bedeutend billigeren Preisen beschafft werden könnten. Mit den Verhältnissen vertraute Fachleute sind der Ansicht, daß die bitteren Ueberraschungen, die den Amerikanern in finanzieller Beziehung beim Kanalbau nicht erspart geblieben sind, auch mit dieser neuen Ueberschreitung des Voranschlages nicht erschöpft sein werden. Als Lesseps vor Jahren in Paris die Ansicht aussprach, daß der Panama-Kanal bis zur Vollendung 2 Milliarden verschlingen würde, begegnete man diesem pessimistischen Urteil mit überlegenem Lächeln. Heute ist man sich im Stillen darüber einig, daß Lesseps mit seiner Vorhersage nur allzu recht behalten hat. Die Amerikaner wählten seiner Zeit entgegen dem Urteil der angesehensten Ingenieure der Welt das Schleusensystem und lehnten einen Niveaukanal als zu teuer ab. Die Kosten eines Niveaukanales waren auf Eintausendsechzig Millionen berechnet; der „billigere" Schleusenkanal hat heute bereits 1500 Millionen verschlungen. Es mehren sich die Stimmen, die die Ansicht vertreten, daß die Umwandlung des Schleusensystems in einen Niveaukanal noch heute möglich sei und auch heute noch eine erhebliche Verbilligung der so schlecht vorausberechneten Kosten bedeuten würde.

— **Prof. Otto Sinding,** dessen in München erfolgten Tod wir meldeten, war am 16. Oktober 1842 zu Kongsberg in Norwegen geboren, hat also ein Alter von 67 Jahren erreicht. Er genoß seine erste künstlerische Ausbildung bei Eckersberg in Christiania, ging dann früh nach Deutschland, wo er zuerst Schüler seines hochbedeutenden Landsmanns Hans Gude in Karlsruhe, dann Pilotys in München war. Seine Meisterjahre hat er fast völlig in Deutschland verlebt, in München, Berlin und zuletzt wiederum in der bayerischen Hauptstadt. Seine auf den Ausstellungen wiederholt mit den höchsten Auszeichnungen bedachten Werke bewegen sich auf dem Gebiete des Heiligengemäldes und der Landschaft. Ein gekreuzigter Christus von ihm befindet sich in der Paulskirche in Christiania, sein Bild „Badende Jungen" in der Münchener Pinakothek. Sinding, der bis in die letzte Zeit hinein künstlerisch wirkte, war Ehrenmitglied der Münchener Akademie.

— **Tod eines Einsiedlers im Harze.** Der vielen Harzbesuchern bekannte „Einsiedler von Windhausen" ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Der Sonderling, der ein ehemaliger Schuhmacher namens Fuge war, hatte viel Unglück im Leben gehabt. Ein Bruder betrog ihn um sein Erbteil und floh nach Amerika; schließlich brannte auch noch sein Haus ab. Mit der Welt verfallen, siedelte sich Fuge auf Gemeindeeigentum am Fuße der alten Burgruine an und baute sich aus Baumstämmen und Brettern selbst ein Haus nebst Stall, das er mit einem Garten umgab. Unterstützungen, die ihm die Gemeinde anbot, wies er zurück, und so ließ man den sonderbaren Alten seit vielen Jahren auf „seinem" Grundstücke hausen. Dieser Tage fand man ihn in seinem Häuschen völlig entkleidet am Boden liegend tot vor. Bei der Leiche wurden 60 Mark Bargeld gefunden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. November 1909.

* **Militärnachrichten.** Versetzt: Olshausen, Hauptmann im Generalstabe des 14. Armeekorps, in den Großen Generalstab, v. Bock, Hauptmann im Großen Generalstabe, in den Generalstab des 14. Armeekorps, v. Krenski, Major und Adjutant des Generalkommandos des 2. Armeekorps, als Abteil.-Kommandeur in das 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50 versetzt. Als Komp.-Chef versetzt: Schenk, Adjutant der 84. Inf.-Brig., in das Füs.-Regt. Nr. 80. Ernannt: der Oberlt.: Jacobi v. Wangelin im Inf.-Leibregt. Nr. 117, unter Beförderung zum überzähligen Hauptmann zum Adjutanten der 84. Inf.-Brig. Zum Komp.-Chef ernannt: Hauptmann Bertram im Inf.-Regt. Nr. 164 unter Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 172. Vom 1. Dezember 1909 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert: Oetz Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 111, zu dem Regt. Bloch v.-Blottnitz, Oberstlt. und Abteil.-Kommandeur im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76, zur Dienstleistung bei der Artill.-Prüfungskommission kommandiert. Versetzt: der Hauptmann Kindermann, Komp.-Chef im Pion.-Bat. Nr. 1, in das Pion.-Bat. Nr. 14. Befördert zu Leutnants die Fähnriche: v. Werner und v. Kotze im Leib-Gren.-Regt. Nr. 100, Strieder im Inf.-Regt. Nr. 111, Kieser im Inf.-Regt. Nr. 113, Bernsau im Inf.-Regt. Nr. 114, Heinemann im Inf.-Regt. Nr. 142, Fuchs, Schaal im Drag.-Regt. Nr. 22, Stemmermann, Gilbert im Fußart.-Regt. Nr. 14, Straube im Telegraphen-Bat. Nr. 4. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: den Hauptleuten und Komp.-Chefs: Koenig im Inf.-Regt. Nr. 172, Masina im Pion.-Bat. Nr. 14; dem Hauptmann v. Sucro im Feldart.-Regt. Nr. 14. Mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden: Röttger, Major und Abteil.-Kommandeur im Feldart.-Regt. Nr. 50. Der Abschied mit seiner Pension bewilligt: dem Major z. D. und Bezirksoffizier Bahl beim Landw.-Bezirk I Mülhausen i. E. Zum Bats.-Arzt ernannt unter Beförderung zum Stabsarzt: der Oberarzt Dr. Belke beim Leib-Gren.-Regt. Nr. 100, bei dem 3. Bat. Inf.-Regts. Nr. 50. Zum Assistenzarzt befördert: der Unterarzt Nobl beim Feldart.-Regt. Nr. 66, dieser unter Versetzung zum Inf.-Regt. Nr. 130. Versetzt: der Stabs- und Bats.-Arzt Dr. Renneke des 3. Bats. Inf.-Regts. Nr. 66, zur Unteroffizierschule in Ettlingen. Wentorf, Unterzahlmeister beim 14. Armeekorps, zum Zahlmeister ernannt. Kämpf, Lazarettinsp. in Karlsruhe, als Kassenvorstand nach Worms versetzt.

* **Neue Bestimmungen über das Beschwerderecht des Beurlaubtenstandes.** Eine für alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes sehr beachtenswerte Neuerung ist durch Aenderung der Heerordnung jetzt eingeführt worden. Nach dieser neuen Vorschrift haben die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die Beschwerde führen einen Vorgesetzten führen wollen, nicht nur, wie bisher, den für die aktiven Mannschaften vorgeschriebenen Dienstweg zu beobachten, sondern auch die für die aktiven Mannschaften vorgeschriebene Frist von fünf Tagen innezuhalten. Zuwiderhandlungen werden nicht mehr, wie bisher, allgemein disziplinarisch, sondern grundsätzlich als Ungehorsam mit Arrest bestraft. Um bei den schon im Beurlaubtenstande befindlichen Mannschaften Verstößen aus Unkenntnis vorzubeugen, werden die in Betracht kommenden Bestimmungen den Entlassungspässen vorgedruckt werden.

* **Gepäckabfertigung aus Budapest.** Auf Anregung des Verkehrsvereins hat die Direktion der Königlich Ungarischen Staatseisenbahnen die Einführung einer direkten Gepäckabfertigung von Budapest nach Mannheim über Wien, Passau, Würzburg, Mosbach oder über Wien, Salzburg, München mit Wirkung vom 1. Dezember ab genehmigt.

* **Bezeichnung von Scheckstempelmarken.** Zur Erläuterung des Paragr. 127 G der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetze, Zentralblatt für das deutsche Reich 1909 Seite 795 teilt die Großh. Bad. Zoll- und Steuerdirektion mit, daß auf den Scheckstempelmarken der Monat der Verwendung nicht nur mit Buchstaben, sondern auch mit Ziffern bezeichnet werden kann; es ist also z. B. nicht nur die Abkürzung 5. Dezbr. 09, sondern auch die Abkürzung 5. 12. 09 zulässig. Die Handelskammer macht die Interessenten hierdurch auf diese Bekanntmachung aufmerksam.

* **Mit der Frage der Ausdehnung der städtischen Regiearbeiten** beschäftigte sich der Vorstand der Handwerkskammer Ulm in seiner letzten Sitzung. Der Vorstand kam zu der Auffassung, daß Regiearbeiten von dem Staate und den Gemeinden auf das allernotwendigste beschränkt werden und die öffentlichen Arbeiten soweit wie möglich den steuerzahlenden Gewerbetreibenden erhalten bleiben sollten. Bekanntlich schwärmen in Mannheim die Sozialdemokraten für die weitere Ausdehnung der städtischen Regiearbeiten.

* **Handelshochschule.** Die Besichtigung der Dr. H. Haas'schen Druckerei findet nicht, wie in der letzten Nummer infolge eines Druckfehlers mitgeteilt wurde, am Sonntag, sondern am Samstag, den 27. ds. nachmittags 4¼ Uhr statt.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen Herr Schlosser Friedrich Wermke, U 3, 18, mit seiner Ehefrau Anna geb. Baumbeckel.

* **Ueber „Moderne Buchkunst"** sprach gestern abend im Mannheimer Diesterwegverein in der Aula der Friedrichsschule Herr Dr. J. A. Beringer. Es klinge, so führte der Redner aus, etwas seltsam, über Buchkunst zu reden. Aber wie vieles in unserer heutigen Zeit mit der Kunst in Zusammenhang gebracht wurde, so sei dies auch mit der Anfertigung der Bücher der Fall. Die Welle der Verkünstlichung vieler gewerblichen Arten schlug von England auch auf Deutschland herüber und brandete hier mit gutem Erfolg. So verleibte William Morris auch die Bücherei dieser Kunstreform ein. Als erstes gründete er eine Papierfabrik, um dem Papier einen künstlerischen Charakter zu verleihen. Auch die Typen des Druckes wollte Morris in künstlerischer Ausstattung wissen. Er sagte, das Buch sei ein Kunstwerk, wie andere Dinge auch. Morris legte den Hauptwert bei der Ausgestaltung seiner Bücher auf künstlerische Einfachheit, gutes Papier und guten Typendruck. Bei letzterem benutzte er am liebsten Antiqua. Er kam zu dem Schluß, daß der Dekort des Buches mit dem Inhalt im Zusammenhang stehen müsse. Daher machen die Morrisbücher einen ganz vortrefflichen Eindruck. In Frankreich fand die neugeschaffene Kunst Morris' keinen großen Anklang. Der Franzose sah mehr auf Putz als auf künstlerische Fassung. Jedoch in Belgien brachte man den Morrisschen Anschauungen mehr Verständnis entgegen. In Deutschland ist diese neue Bewegung in der Mitte der 90er Jahre bekannt geworden. Als es sich bei uns schon in den 70er Jahren im kunstgewerblichen Gebiete zu regen begann, da hat man auch in München die Renaissance wieder entdeckt. Im Anschluß daran entstand ein der Renaissance entsprechendes Buchgewerbe. Der entscheidende Schritt zu der systematisch gepflegten Buchkunst wurde aber erst 1895 mit der Gründung der Kunstzeitschrift „Pan" vollzogen. Diese ging jedoch nach 5 Jahren aus Mangel an Abonnenten wieder ein. Sie hatte einen Nachfolger in der „Jugend". Die „Jugend" hat dann eine Kunst geschaffen, den bekannten Jugendstil. Zwei ausgezeichnete Propagandisten für diesen Stil waren Otto Julius Bierbaum und Peter Behrens. Bei den beiden Hauptfaktoren in der Buchkunst, Papier- und Typenanfertigung, sei es besonders mit der Papierfabrikation in Deutschland von jeher nicht gut bestellt gewesen. Die mußte immer das Ausland besorgen. Erst seit 5 Jahren habe man eigene Erzeugnisse mit künstlerischem Geschmack angefertigt. Vor allen Dingen muß der Druck mit dem Papier und der Ausstattung des Buches harmonisch zusammenwirken. Die Typen müssen sich sozusagen ins Papier hineinschmiegen. In der Herstellung besserer Typen sei in neuerer Zeit von unseren deutschen Firmen ganz hervorragendes geleistet worden. Es sei eine große Aufgabe für die Künstler gewesen, neben dem leicht lesbaren Druck auch einen entsprechenden Zierrat zu schaffen. Die neue Bewegung der Buchkunst hat sich auch in Mannheim einen Sitz verschafft, nämlich in den „Mannheimer Werkstätten". Hier bekomme man ganz vorzügliche Arbeiten zu sehen. Redner empfahl zum Schluß, folgende Gesichtspunkte zu beachten: Meide die sogenannten Prachtwerke und sehe bei den treuesten deiner Freunde, deinen Büchern, auf künstlerische Ausstattung. Nach der Empfehlung des Besuches der hiesigen Buchkunstausstellung schloß Herr Dr. Beringer seine interessanten Ausführungen. Der Vortrag wurde von dem nicht gerade zahlreichen Publikum beifällig aufgenommen. D.

* **Jugendgerichtshof.** Die gestrige Tagesordnung des Jugendgerichtshofes hatte wieder 19 Fälle aufzuweisen, darunter 13 wegen Eigentumsdelikten, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Betrug, 1 wegen Sachbeschädigung. Leider spielt das Messer auch bei den Jugendlichen eine unheimliche Rolle. Gegen einen 16 Jahre alten Maurerlehrling von Rheinau wurde eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten ausgesprochen. Er hatte einem älteren Arbeiter einen Stich in den Rücken versetzt, weil dieser ihm auf der Straße wegen seines frechen Benehmens eine aufs Ohr gehauen hatte. — Zwei Metzgerburschen kamen im Schlacht- und Viehhofe hintereinander. Aus der anfänglichen Neckerei wurde Ernst und der eine traktierte seinen Gegner mit dem Besen, während der andere seinem älteren Kollegen einen Messerschnitt über den ganzen rechten Handrücken versetzte, der nur durch einen Glückszufall nicht die Sehnen durchschnitt. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt, während der Besenstielfechter 15 M. Geldstrafe erhielt. — Ein 16 Jahre alter Zahntechnikerlehrling, ein sehr freches Bürschchen, der sogar noch am Gericht zurechtgewiesen werden mußte, beging Diebereien bei einer nicht ganz normalen Geschäftsinhaberin in M 4, die sich etwas allzuviel mit Kindern einläßt, welche infolgedessen mit ihr allerlei Allotria treiben. Ein Schutzmann gewährte als Zeuge einen Einblick in die Geistesbeschaffenheit der Frau. Er hat nämlich schon eine ganze Anzahl glühender Liebesbriefe von ihr erhalten. Anfänglich kannte sie nicht einmal seinen Namen und schrieb nur die Nummer auf das Kouvert. Die Kinder mußten sie vor den Laden rufen, wenn der Schutzmann, ein stattlicher kräftiger Mann, in Sicht kam. Unter Gewährung von Strafaufschub wurde der Junge zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — Einen besonders frechen Diebstahl verübte ein 12 Jahre alter Bursche auf dem hiesigen Speisemarkt. Er nahm einen Korb weg, in dem er Aepfel oder Birnen vermutete, und ging damit flüchtig. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis. In den übrigen Fällen handelt es sich um Kleinere Vagatellsachen, in denen auf geringe Geld- bezw. Gefängnisstrafen, teilweise mit Strafaufschub, erkannt wurde.

* **Das Projekt eines unterirdischen Münchner Friedhofes,** das von Kunstmaler und Bildhauer Max Bieber mit Professor von Thiersch ausgearbeitet worden ist, findet speziell in kirchlichen Kreisen sehr viel Anklang, auch beim neuen Münchner Erzbischof. Die Wahrscheinlichkeit der Ausführung des Projektes ist gegeben; es sollen bezüglich der Finanzierung aus hohen Kreisen bereits bemerkenswerte Zusicherungen gemacht sein. Das Projekt denkt an die Errichtung des Friedhofes in Schwabing.

* **Hagelversicherung.** Die Nordbeutsche Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, mit der seit 1900 ein badischer Staatsvertrag besteht, hat im Großherzogtum Baden im Jahre 1909 5783 Policen mit 52156591 M. Versicherungssumme abgeschlossen. Die Zahl der versicherten badischen Landwirte betrug 42702 gegen 41861 im Jahre 1908 und 36886 im Jahre 1907. Im Kreis Mannheim waren 951 Landwirte mit 1758079 M. versichert gegen 851 mit 1563580 M. im Jahre 1908. Entschädigungen mußten im laufenden Jahre bezahlt werden im Großherzogtum 637158.50 M., davon im Kreis Mannheim 13364.20 M. Der badische Staat hatte vertragsmäßig 20 Prozent Nachschuß von 419718.50 M. Nettovorprämie = 89943.70 M. zu leisten und außerdem noch 10,7687 Prozent der Vorprämie = 48428.83 M. zur teilweisen Deckung des Verlustes der Gesellschaft zu bezahlen. Nach Ziffer 5 der Vereinbarung vom 28. Mai/10. Juni 1900 ist in den Jahren, in denen das badische Geschäft ungünstiger gewesen ist als das des übrigen Geschäftsgebiets außer Württemberg, von der badischen Staatskasse der 25 Prozent der Vorprämie übersteigende Verlust an die Gesellschaftskasse abzuführen. Da nun der badische Verlust sich auf 35.7687 Prozent der Vorprämie belief, so waren von der Staatskasse, abzüglich jener 25 Prozent, in dieser Jahre 10,7687 Prozent der 449718.50 Mk. betragenden Vorprämie = 48428.83 M. an die Gesellschaft zu zahlen. Der Gesellschaft verblieb dennoch im Jahre 1909 in Baden ein Verlust von 22486.04 M. gegen 127405.91 M. Gewinn im Vorjahre — Die ordentliche Bezirksversammlung der Hagelversicherten der Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Karlsruhe und Baden findet am 11. Dezember 1909 im Rathaussaale zu Mosbach statt.

* **Ein Ersatz für den Ausfall der Oktroigebühren.** Um den Ausfall an Oktroigebühren durch die am 1. April 1910 in Kraft tretende Aufhebung des Oktrois auf Lebensmittel zu decken, hat die Stadtverwaltung Mainz die Erhöhung der Schlachtgebühren auf dem städtischen Schlachthof beschlossen. Nach der festgestellten Berechnung erwächst dadurch der Stadt eine Mehreinnahme von etwa 150 000 Mark. Auf diese Weise ist die Hälfte des Ausfalles gedeckt, der der Stadt durch die Aufhebung der Oktroigebühren auf Lebensmittel erwachsen wird.

* **Einen schneereichen Winter** prophezeit Dr. Maurer, der Direktor der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich. „Aus einer allgemeinen charakteristischen Erscheinung, die sich bei Bearbeitung der Schneeverhältnisse des Alpengebietes im Laufe der letzten zwei Dezennien für dessen Nordabhang unzweideutig gezeigt", schreibt Dr. Maurer im „Winter" (Verlag Callwey, Lankes und Herz, München), „glauben wir den Schluß ziehen zu dürfen, daß eine Gruppe mehr schneereicher Vorwinter unmittelbar bevorsteht, voraussichtlich schon diesen Winter beginnend." Professor Maurer meint, daß die gegenwärtige abnormal hohe Schneegrenzenlinie auf die Dauer ganz unmöglich sei, und daß in allernächster Zeit eine merkliche Erniedrigung der Schneegrenzenlinie für die Lagen von 1200—1000 Meter Seehöhe eintreten müsse, was nur durch schneereichere Vorwinter geschehen könne. Da geht also der Wintersport, in erster Linie der Schneesport, einer günstigen Saison entgegen, worüber sich besonders die in dem vergangenen Winter etwas zu kurz gekommenen Skiläufer freuen werden.

* **Spezialausstellung von Schweiß- und Löteinrichtungen in der Landesgewerbehalle Karlsruhe.** Das Landesgewerbeamt bereitet zurzeit wieder die Veranstaltung einer Spezialausstellung vor, deren Eröffnung am 28. November erfolgen soll. Für die Spezialausstellung sind diesmal Spezialgebiete der Metallverarbeitungstechnik, die Schweißerei und Löterei, gewählt, die zu den vielseitigsten und interessantesten Arbeitsverfahren gehören. Die Ausstellung soll das ganze Gebiet dieser Arbeitsverfahren vom einfachen Lötkolben bis zur modernen Schweißeinrichtung zur Darstellung bringen und es wird auf die Vorführung der Einrichtungen im Betrieb besonders Wert gelegt werden. Da in Fachkreisen der Ausstellung ein großes Interesse entgegengebracht wird, und demzufolge auch eine Anzahl namhafter Firmen speziell auf dem Gebiete der autogenen Schweißerei an der Ausstellung beteiligt ist, so steht zu erwarten, daß diese Spezialausstellung zu einer für jedermann interessanten und lehrreichen Veranstaltung werden wird.

Die Wahlen zur evangelischen Kirchengemeinde-Versammlung.

Die Wahlbeteiligung

war sehr stark im Verhältnis zu früheren Wahlen. So hatten im Konkordienkirchenbezirk bis um 4 Uhr nachmittags, also in den ersten vier Wahlstunden schon 20 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt. In den übrigen Bezirken schwankte die Wahlbeteiligung zwischen 10 und 15 Prozent. Aus der Neckarstadt wurde uns mitgeteilt, daß bis um 4 Uhr schon viele kleine Leute, Arbeiter und kleine Beamte, abgestimmt hatten. Wie bei den politischen Wahlen standen vor jedem Wahllokal zwei Männer mit Plakaten auf der Brust. Der eine bot dem Wähler den Vorschlag der liberalen und positiven Vereinigung, der andere denjenigen der volkskirchlichen Vereinigung an. Angesichts der starken Wahlbeteiligung, die alle Erwartungen übertrifft, ist man in der Bürgerschaft begreiflicherweise auf den Ausgang sehr gespannt. Wer noch heute abend den Ausgang wissen will, wird sich am besten in eines der Agitationslokale begeben, die in den Inseraten im heutigen Mittagblatt namhaft gemacht sind. Die liberale und positive Vereinigung hat ihr Zentralagitationslokal im „Zähringer Hof" in O 2, 9/10.

* * *

Der Vorstand der kirchlich-positiven Vereinigung ersucht uns um Aufnahme folgender Zuschrift: Der Bericht über die Versammlung der kirchlich-positiven Vereinigung in No. 549 kann nur aus der Feder eines mit den Persönlichkeiten und Verhältnissen nicht vertrauten Mannes stammen. Die Namen sind zumteil unrichtig oder entstellt wiedergegeben. So hat Herr Pfarrer Maier, der unter den Redner genannt wird, an der Versammlung nicht teilgenommen. Die Darstellung ergibt nur ein mangelhaftes Bild von den spannenden und eindrucksvollen Verhandlungen, die von großen und weitausschauenden Gesichtspunkten getragen waren.

(Der Bericht ist uns von einer außerhalb der Redaktion stehenden sonst sehr zuverlässigen Persönlichkeit geliefert worden. Die Redaktion.)

Aus dem Großherzogtum.

V Oberflockenbach i. O., 24. Nov. Der hiesige Gemeinderat hat beim Bürgerausschuß in seiner letzten Sitzung u. a. eine Vorlage wegen Einführung von Verbrauchssteuern auf Bier eingebracht. Darnach soll tunlichst mit Beginn des Jahres 1910 sämtliches eingeführte Bier pro Hektoliter mit 60 Pfg. besteuert werden. Die Vorlage fand fast einstimmige Annahme. Hoffentlich wird auch die erforderliche Staatsgenehmigung recht bald dazu erteilt werden.

* Eberstadt (A. Buchen), 24. Nov. Im 95. Lebensjahre ist hier der älteste Bürger, Landwirt Thomas Häfner, gestorben. Geistig blieb Häfner frisch und hatte keinerlei Altersbeschwerden, nur die Augen haben in den letzten Jahren nach und nach das Sehvermögen verloren.

oc. Pforzheim, 24. Nov. Im fernen Indien starb in Bombay infolge eines Sturzes vom Pferde Herr Heinrich Jungmann von hier, der seit Anfang ds. Js. die dortige Filiale der Firma Friedrich Speidel leitete.

K. Murg, 24. Nov. Die Generalversammlung der Distriktskrankenkasse beschloß die Erhöhung der Beiträge von 3 Proz. auf 3½ Proz. Die Anforderungen an die Kasse sind in letzter Zeit sehr gestiegen.

oc. Tiengen, 24. Nov. Der als Hilfsbriefträger beim hiesigen Postamt angestellte Gustav Schnitzer aus Riedern, A. Bonndorf, gebürtig, hat am 17. ds. Mts. die an den Landwirt Johann Spitznagel von Grießen gerichteten Postanweisungsgelder in Höhe von 157 Mark unterschlagen; er ging nach Verübung der Tat flüchtig.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* St. Ingbert, 24. Nov. In mehreren Orten der preußischen Nachbarschaft erschwindelten zwei als Krankenschwestern verkleidete Gauner einen Betrag von ca. 1500 Mk. In Nonnweiler wurde ihnen durch ihre Festnahme das Handwerk gelegt.

☞ Eschollenbach, 24. Nov. In der bekannten Holzschneiderei von Daum entstand gestern Großfeuer. Das ganze Anwesen wurde ein Raub der Flammen. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Fahrlässigkeit vor.

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 24. Nov. Der Gauleiter des Maurerverbandes, Gen. Horter-Mannheim, der für die Landtagswahl in Pforzheim kandidierte und im September d. J. wegen Streikvergehens nach § 153 der Gewerbeordnung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, hat gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis Berufung eingelegt. Auch der Staatsanwalt legte Berufung ein. Die Strafkammer, die gestern als Rekursinstanz über den Fall nochmals verhandelte, verwarf die Berufung Horters, gab dagegen der des Staatsanwalts statt und erkannte gegen Horter auf vier Wochen Gefängnis.

V Frankenthal, 23. Nov. Wegen eines Vergehens im Amte hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer der 63 Jahre alte Bürgermeister und Weingutsbesitzer Georg Grohn von Hambach zu verantworten. Er wird beschuldigt, in Ausübung seines Bürgermeisteramtes einen Hausfriedensbruch verübt zu haben, weil er am 8. November 1908 in Hambach zu der an diesem Tage stattgehabten Beerdigung eines der altkatholischen Religionsgemeinde angehörigen Ortsbewohners die Glocken läuten ließ, obwohl er wußte, daß das Geläute vom dortigen katholischen Pfarramt verweigert worden war. Um das Geläute doch ausführen lassen zu können, hat er, nachdem er den beiden Ortspolizeidienern die Ausführung seiner Anweisung zur Pflicht gemacht hatte, einen Schlosser beauftragt, die verschlossenen Türen des Glockenturms zu öffnen. Der Glockenturm wurde nicht nur ohne Erlaubnis des Pfarrers der katholischen Gemeinde betreten, sondern auch, als man die Glockenseile abgeschnitten fand, auf Anordnung des Bürgermeisters an den Glocken, um diese in Bewegung setzen zu können, Reiterseile angebracht. Der Angeklagte hat sich als Bürgermeister der zum größten Teil aus Katholiken bestehenden politischen Gemeinde Hambach zu seinem Vorgehen für durchaus berechtigt erachtet, denn letztere habe die Kosten der an der Kirche und an dem Turme notwendig gewesenen Reparaturen ganz oder zum größten Teile bestreiten müssen. Zudem seien die Glocken, die von allen Ortsbewohnern als der politischen Gemeinde gehörig angesehen würden schon vielfach bei Beerdigungen Andersgläubiger geläutet worden. Die Strafkammer erkennt auf kostenlose Freisprechung, da über das Eigentum an den Glocken zwischen der politischen und der Kultusgemeinde Hambach schon seit langer Zeit ein Streit bestehe, über welchen das Gericht eine Entscheidung nicht zu treffen habe.

MARCHIVUM

Gerichtszeitung.

V Frankenthal, 24. Nov. Zustände, wie sie zuweilen nur in Großstädten vorkommen, wurden in einer heute vor der hiesigen Strafkammer stattgehabten Verhandlung gegen den 52 Jahre alten Wirt Jakob Strubel in Ludwigshafen wegen Kuppelei, enthüllt. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte gewohnheitsmäßig nicht nur seine Kellnerinnen fortgesetzt zum unerlaubten Verkehr mit den Gästen verleitet hat, sondern, daß in der Wirtschaft fortgesetzt verheiratete Frauen erschienen sind, um sich mit den männlichen Gästen bekannt zu machen. Die Vorgänge in der Wirtschaft waren derartig skandalös, daß in der ganzen Stadt Ludwigshafen davon gesprochen wurde. Das Gericht erkannte auf 2 Monate Gefängnis. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte 10 Monate Gefängnis beantragt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Neuen Operettentheater findet heute abend die Premiere von Berl's Meisteroperette „Der schöne Gardist" statt. Dieses Werk welches einen wahren Siegeszug über die nahmhaftesten Operettenbühnen gemacht hat, wird voraussichtlich auch das kunstsinnige Mannheimer Publikum begeistern. Die ersten Kräfte des Ensembles sind aufgeboten um dem humorvollen Libretto der Herren Alexander Landsberg und A. M. Willner zu einem vollen Siege zu verhelfen. In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Walters und dirigiert von Herrn Kapellmeister Dr. Kurt Duller verspricht der heutige Abend sehr interessant zu werden, umsomehr als Herr Direktor Amalfi für eine reiche Ausstattung von Kostümen und Dekorationen gesorgt hat. Morgen findet eine Wiederholung der geschiedenen Frau statt und Samstag geht die erste Wiederholung des schönen Gardisten in Szene.

Oechelhäuser über die Erhaltung der Heidelberger Schloßruine. Beim Rektoratswechsel in der technischen Hochschule in Karlsruhe, den wir bereits gemeldet, hielt Geheimrat Prof. Dr. v. Oechelhäuser eine bemerkenswerte Rede über „Wege, Ziele und Gefahren der Denkmalspflege", die heute um so interessanter wirkt, als die Heidelberger Schloßfrage wieder lebendig zu werden droht und der Redner auch kurz auf diese abhob. Er sagte u. a.: Das Hauptziel der Denkmalspflege sei natürlich die Erhaltung der Denkmäler. Hinsichtlich der Maßnahmen zur Erhaltung der Denkmäler könne man aber sehr verschiedener Ansicht sein. Die einen verstehen unter „Erhaltung" den Wiederaufbau, die anderen nur eine zeitgemäße Konservierung der Denkmäler. Deutlich trete dieser Unterschied bei dem Streit um die Erhaltung des Heidelberger Schlosses hervor. Während seine (des Redners) Partei die Erhaltung des Schlosses im gegenwärtigen Zustande durch entsprechende Konservierung desselben wünsche, trete die Gegenpartei für eine Restaurierung des Schlosses von Grund auf ein. Eine solche Restaurierung aber sei, seiner Ansicht nach, gleichbedeutend mit einer Zerstörung des historischen Werkes. Denn der Wiederaufbau bleibe eben, und wenn er noch so gut gelingen sollte, nur etwas Unechtes, etwas Nachgemachtes. So wenig man die ganze äußere Umgebung, die in dieser lebenden Personen usw., wieder in unsere Zeit zurückrufen könne, so wenig könne man durch eine Restaurierung den alten Zustand wiederherstellen. Er faßte seinen prinzipiellen Standpunkt etwa dahin zusammen: „Am besten werden wir den Pflichten über dieses Baudenkmal gerecht, wenn wir dessen historische Zustände zu konservieren suchen, selbst auf die Gefahr hin, dadurch den Verfall nur eine Zeitlang aufzuhalten. Einen würdigen, echten Wiederaufbau halten wir für unmöglich und widersetzen uns prinzipiell der Auffassung, als ob es sich beim Heidelberger Schloß lediglich um künstlerische oder technische Fragen handelte. Der Hauch des Alten und Echten ist ebensowenig definierbar, wie nachahmbar."

Von Tag zu Tag.

— Erpresserbriefe. Mainz, 25. Nov. Eine Anzahl hiesiger Einwohner erhielt in letzter Zeit Erpresserbriefe, worin ihnen mit Anzeige wegen Verbrechens gegen den Paragraphen 175 gedroht wurde, wenn sie nicht eine gewisse Summe zahlten. Die Polizei stellte dem Verbreter eine Falle. Als er gestern abend an der Hauptpost einen Brief abholen wollte, wurde er verhaftet. Es ist laut „Frkf. Ztg." der 22jährige stellenlose Kaufmann Karl Baierlein.

— Ein Fabrikgebäude durch eine Explosion zerstört. Nürnberg, 25. Nov. Eine Explosion in der Aluminium-Bronce-Fabrik der Firma Eiermann u. Faber hat ein Fabrikgebäude bei Gebersdorf unweit von Fürth völlig zerstört. Es wurde großer Schaden an Maschinen und Vorräten angerichtet. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt. Die Ursache ist lt. „Frkf. Ztg." vollständig unaufgeklärt.

— Ei „Weltreisender". Die Königliche Polizeidirektion in Dresden erläßt folgende Bekanntmachung: „Nach hierher gelangter Mitteilung beabsichtigt der sogenannte Weltreisende Emil Pohlig aus Solingen demnächst in Dresden öffentliche Vorträge über seine Erlebnisse und Abenteuer zu halten. In seiner Ankündigung behauptet er, in den Jahren 1897 bis 1903 zu Fuß um die Erde gewandert zu sein. Dies beruht auf Unwahrheit. Er ist vielmehr in dieser Zeit rund dreieinhalb Jahre lang in deutschen Strafanstalten untergebracht gewesen. Vor dem Besuche dieser Vorträge warnt die Polizei nachdrücklich."

— Verbot des Rodelns. Der Stadtrat in Mittweida hat mit Rücksicht darauf, daß die Straßen der Stadt dem öffentlichen Verkehr und nicht dem Sport zu dienen haben, und da die Stadtverwaltung für die Unglücksfälle, die infolge des von ihr auf den Straßen in früheren Jahren gestatteten Rodelns vorgekommen sind, haftpflichtig gemacht worden ist, beschlossen, das Rodeln auf allen Straßen und Wegen der Stadt zu verbieten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Gera, 25. Nov. Bei der Gemeinderatswahl unterlagen laut Frkf. Zeitung alle bürgerlichen den sozialdemokratischen Kandidaten.

* Wien, 25. Nov. In der Debatte über die Dringlichkeitsanträge sprach Ministerpräsident Bienerth, er appelliere an das Haus, aus der schwierigen Situation herauszukommen und die Lösung der nationalen Fragen anzubahnen. Man könne herauskommen, wenn von allen Seiten der ernste Wille bestehe. Bienerth polemisierte dann gegen die gestrige Rede Kramarsch' und weist die Behauptung zurück, daß er den Slaven feindlich sei, da ihm als Leiter von 2 Ressorts stets das Kompliment der Unvoreingenommenheit gemacht worden sei. Bezüglich der nationalen Gesetzentwürfe erklärte er, daß diese nur eine Basis vorstellten und daß die Angriffe deshalb unzutreffend seien, die Regierung begrüße die baldige Erledigung der Dringlichkeitsanträge, denn ebenso dringlich sei die Erledigung des Budgetprovisoriums, sonst müßten wichtige Vorkehrungen unterbleiben.

* Belgrad, 25. Nov. König Ferdinand trifft auf der Rückreise von Ebenthal nach Sofia hier ein und wird als Gast des Königs bis zum Abend hier verweilen.

Die Tarifverhandlungen im Malergewerbe.

* Hamburg, 25. Nov. Eine von 1300 Personen besuchte Verbands-Versammlung der Maler und Lackierer lehnte laut „Frkf. Ztg." in 1862 gegen 54 Stimmen das von dem Arbeitgeber-Verband in Berlin aufgesetzte Reichstarifmuster ab, ebenso mit 773 gegen 101 Stimmen auch die weiteren Verhandlungen über eine einheitliche Lösung der Arbeitstarife.

Von der deutschen Marine.

m. Kiel, 25. Nov. (Priv.-Telegr.) Die Marine wird im nächsten Jahre eine Vermehrung von 3500 Köpfe, (Seeoffiziere, Ingenieure und Mannschaften) erfahren und sodann eine Stärke von 57 000 Mann aufweisen. Die Zahl der Seeoffiziere steigt um 100 auf annähernd 1900, die der Ingenieure um 40 auf rund 400, Matrosen, Werft- und Torpedodivisionen vermehren sich insgesamt um rund 3000 Köpfe. Die Gesamtstärke der Marine, welche von 1848—1888, also in 40 Jahren auf 15 000 Mann stieg, wird bis 1910 fast daß vierfache der Stärke erreicht haben, welche sie beim Regierungsantritt Wilhelms II. besaß. Die Vollendung der Neubauten werden sich innerhalb des Rahmens des Flottengesetzes von 1906 halten.

15 Grad Kälte auf dem Brocken.

* Nordhausen, 25. Nov. Der Brocken meldet 15 Grad Kälte bei 120 Zentimeter Schneehöhe.

Stadtverordnetenwahlen.

* Hadersleben, 25. Nov. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden unter sehr reger Beteiligung die deutschen Kandidaten mit 397, 397 und 397 Stimmen gewählt. Die Dänen brachten es unter den größten Anstrengungen auf 155, 179 und 171 Stimmen, die Sozialdemokraten auf 26 Stimmen.

Burmesters Stradivari vollständig zertrümmert.

* Königshütte, 25. Nov. Der Impresario des Geigenvirtuosen Burmester ist gestern Abend dem „Königshütter Kurier" zufolge mit der Geige Burmesters, einer Stradivari, im Werte von 100 000 M. hingestürzt. Das Instrument ist vollständig zertrümmert. Das Publikum, das Abends sich zu einem Konzert Burmesters in einem Hotel einfindet, erfuhr den Verlust, als Burmester deshalb das Konzert absagte.

Die Budgetkämpfe im englischen Oberhause.

w. London, 25. Nov. (Oberhaus. Fortsetzung.) Im weiteren Verlaufe seiner Rede gab Lord Rosebery seiner Anschauung von der Schwierigkeit der politischen Lage Ausdruck. Er erklärte, er könne mit Rücksicht auf die von ihm selbst als Premierminister abgegebenen Erklärungen nicht für den Antrag stimmen. Die oberste und unerläßliche Bedingung für die Ausübung der höchsten den Lords zustehenden Gewalt sei, daß sie nur unter außergewöhnlichen Umständen und nur mit unmittelbarer Ermächtigung der Nation selbst ausgeübt werden dürfe. Diesem Leitsatz wolle er treu bleiben, und darin liege einer der Gründe, weshalb er nicht imstande sei, dem Antrage Lord Lansdownes zuzustimmen. Er gebe zu, daß das Budget die Bedeutung einer Lebensfrage habe. Er behaupte aber, daß die Kraft, Leistungsfähigkeit und Sicherheit des Oberhauses noch viel mehr Lebensfrage sei. Lord Rosebery schilbert dann das Budget als ungeschickt und rachsüchtig. Viele Menschen möchten denken, daß es ein direkt gegen die Tore des Oberhauses gerichteter Sturmbock sei. Das Budget habe schon unberechenbare Taten angerichtet und das Vertrauen in außerordentlichem Maße zerstört. England sei noch vor nicht langer Zeit der eiserne Geldschrank Europas gewesen. Große Kapitalien seien der Sicherheit wegen aus dem Auslande nach England geschickt worden. Diese Tausende seien aber schon verschwunden. Nachdem er beiläufig auf die wachsenden Kosten für Rüstungen hingewiesen, die Europa mit dem Bankerott bedrohten, erklärte er, daß er trotz seiner Gegnerschaft gegen das Budget die Geschicke des umreformierten Oberhauses mit der Opposition gegen das Budget zu verquicken wünsche. Er sei der Meinung, die Lords spielten ein zu gefährliches Spiel. Wegen den gegen die Lords gerichteten Drohungen sei er nicht beunruhigt. Doch erinnere er daran, daß ein bedeutender Teil der öffentlichen Meinung den Lords äußerst feindlich gesinnt sei und daß diese Drohungen aus Kreisen kämen, die nur eine einzige Kammer wünschten. Mit einer Verzögerung oder mit der Verwerfung des Budgets würden die Lords gerade das tun, was ihre Feinde wünschen. Nach seiner Meinung wäre die richtigste Politik für die Gegner des Budgets die gewesen, die Bill anzunehmen und es dem Volke zu ermöglichen, sie nach ihrer Wirkung zu beurteilen. Das Ergebnis würde für die Opposition ein Sieg gewesen sein, der sie selbst überraschte und sie hätten dann für die Finanzen des Landes nach einer Methode sorgen können, die im Einklang stände mit den Grundsätzen und dem gesunden Menschenverstand. Zum Schluß seiner Rede sagte Lord Rosebery, er wünsche die Neugestaltung des Oberhauses nach zehn Richtlinien, die er selbst in einem der letzten parlamentarischen Kommissionsberichte vorgezeichnet habe und erklärte, es täte ihm außerordentlich leid, bei dieser Gelegenheit nicht gegen das Budget stimmen zu können, weil er seine Hoffnung auf den Vorteil der zukünftigen Reform des Oberhauses nicht aufs Spiel setzen wolle, wie das bei der Unsicherheit des Ausfalls bei den allgemeinen Wahlen notwendig geschehen muß.

Nach Lord Rosebery trat Lord Milner energisch für Lansdowne ein, während Lord St. Davids die Haltung der Regierung verteidigte.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊙ Berlin, 24. Nov. Der gestern nachmittag verstorbene Gouverneur der österreichischen Bodenkreditanstalt Ritter von Faussig war schon seit langer Zeit schwer leidend. Zu der Arterienverkalkung, an der er litt, war vor kurzem noch Arsenikvergiftung durch die grüne Tapete in seinem Arbeitszimmer getreten. Die schwere Erkrankung des bekannten Finanziers machte sich in einer Degeneration der inneren Organe besonders bemerkbar. Man brachte den Kranken nach Meran, wo sich bald eine rapide Verschlimmerung einstellte.

Die Wiener Giftmordaffäre.

Zur Nachricht der „Narodni Politika", es habe ein nach Olmütz beurlaubter Offizier eine Sendung „Kola-Dulz" erhalten und das Präparat als bedenklich untersuchen lassen, erfährt die „Neue freie Presse" von sachmännischer Seite:

Das „Kola", aus der afrikanischen Kolanuß erzeugt, ist ein altbekanntes Tonikum, das in allen möglichen Formen im Spezialitätenhandel massenhaft vorkommt als Pulver, granuliert, in Schokolade, Wein, Liquer, als Pastillen usw. Es ist ein bewährtes Herzstärkungs- und Nervenberuhigungsmittel, wirkt auch — was die afrikanischen Eingeborenen wissen — etwa wie schwarzer Kaffee beim Alkoholrausch ernüchternd und hat, wie Chinin, die vielseitigste Verwendung. „Kola-Dulz" speziell ist ein Präparat, dessen Generaldepot in einer Wiener Apotheke in Fünfhaus ist. Es wird jetzt viel angekündigt und in Menge versendet, jedoch nur auf Verlangen. Wenn von einer blauen, etikettierten Schachtel die Rede ist, dann handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um das Original-Medikament, also um eine harmlose Sendung. Es ist kaum anzunehmen, daß der Verbrecher, der die acht bekannten Giftsendungen vom Oblatenverschluß bis zur Couvertierung in ganz genau konformer Weise adjustierte, in einem einzelnen Falle ein Kola-Dulz-Schächtelchen nahm, um Zyankali hineinzugeben. In jedem Falle muß die Mitteilung des Tischlergehilfen Max Deutsch über den unbekannten Mann, der ihm Samstag, den 13. ds. Mts., nachts, eine Serie Briefe zur Beförderung ins Hauptpostamt übergab, als nicht zur Sache gehörig aus der Untersuchung ausgeschieden werden. Der einheitliche Poststempel auf allen Giftsendungen beweist, daß die nachts — gleichviel wo — aufgegebenen Briefe mit der Affaire nichts zu tun haben. An dem heute von der Postdirektion festgestellten engen Rayon und der Zeit der Aufgabe ist nicht zu zweifeln, und es muß immer nach einer Person geforscht werden, die am 14. ds. von halb 8 bis 8 Uhr früh in der Gegend Mittelgasse, Liniengasse, Gumpendorferstraße war. Ueberdies sei erwähnt, daß Deutsch, der ja in jener Nacht, wie er selbst zugibt, stark getrunken hatte, im Sicherheitsbureau einige Details seiner Begegnung mit dem Fremden erzählte, welche direkt als irrig erwiesen sind. Beim Sicherheitsbureau werden auch die Angaben des Fräuleins Posselt mit Skepsis aufgenommen, obgleich die Gründe nicht einzusehen sind, warum die Beamtin sich ihre Erzählung von dem Fremden erfunden haben sollte.

Die letzten Erhebungen des Sicherheitsbureaus.

Wien, 24. Nov. Als Sachverständige im Schriftfache haben heute bis in die Nachmittagsstunden Regierungsrat Professor Rudolf v. Larisch von der Kabinettskanzlei des Kaisers und Kustos Dr. Theodor Gottlieb von der Hofbibliothek Schriftenvergleiche durchgeführt, und zwar mit dem Probematerial, das der Behörde vom Kriegsschularchiv zur Verfügung gestellt wurde. Ein positives Ergebnis liegt noch nicht vor. Die Postamtsdiener der drei Sammeltouren vom kritischen Morgen des 14. November, Born, Albrecht und Kreß, haben, im Sicherheitsbureau mittags einvernommen, ebenso ausgesagt, wie bei Oberpostrat Blosch. Es ist also dabei verblieben, daß die Briefe von der „mittleren Tour" kamen, das heißt in einen Straßenpostkasten der schon öfter bezeichneten Gegend eingelegt wurden. Die polizeilich vorgenommenen Einwurfsproben mit den nachformierten Giftbriefen haben ergeben, daß ein einzelner Brief leicht, und ohne die Ränder der Einwurfsöffnung zu berühren, hinabgeworfen werden kann, daß aber auch zwei Briefe gleichzeitig eingeschoben werden können, allerdings mit einem leichten Druck, der aber das Couvert nicht beschädigt. Werden die Kartonschächtelchen in verschiedene Ecken der Briefe geschüttelt, dann ist der Doppeleinwurf ebenso leicht möglich, wie der einfache.

Deutschland und England.

* London, 24. Nov. Heute abend veranstaltete die Londoner Handelskammer ein Festmahl, über das schon kurz berichtet wurde. Der Vizepräsident des deutschen Reichstages, Kämpf, hielt eine Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

Die Londoner Handelskammer leistet den Interessen des Handels, sowie den Interessen der allgemeinen Politik einen ausgezeichneten Dienst dadurch, daß sie zu ihren jährlichen Bankets nicht nur ihre Mitglieder und Landsleute, sondern auch ihre auswärtigen Freunde einlädt, und so ihren Banketts in Uebereinstimmung mit der Entwicklung der modernen Zivilisation einen internationalen Charakter gibt. — In der Tat entwickeln sich Handel und Industrie von Jahr zu Jahr mehr in internationalen Bahnen. Aber während im Interesse des internationalen Verkehrs alle Hindernisse beseitigt werden sollten, während wir finden, daß Kaufleute aller Länder eifrig bemüht sind, für diesen Zweck gemeinsam zu arbeiten, sehen wir auf der anderen Seite, daß verschiedene Nationen durch ihre Wirtschaftspolitik nicht nur hohe Wälle und Barrieren von Zöllen aufgerichtet haben, sondern sogar sich anschicken, diese Wälle und Barrieren noch zu erhöhen und sie nahezu unübersteiglich zu machen. Wenn ich die Geschichte der Wirtschaftspolitik in Europa und Amerika während der letzten 30 Jahre überblicke, finde ich als ihre Wirkung, daß das Erhöhen der Zölle in verschiedenen Ländern zu einer langen und beinahe ununterbrochenen Gewohnheit geworden ist. Auf diese Weise haben uns die letzten 30 Jahre zu einem System des Hochschutzzolls geführt, das, wenn es fortgesetzt wird, schließlich eine Schraube ohne Ende werden muß, deren Wirkungen unerträglich sein werden. Welches auch immer die fernere Entwicklung der Wirtschaftspolitik in Europa und Amerika sein wird — ich persönlich bin überzeugt, daß auf dem Kontinent die Periode des Hochschutzzolls sich notwendigerweise ihrem Ende nähern muß wegen der Unzuträglichkeiten und Uebertreibungen, die sich darin mehr und mehr fühlbar machen — wir alle haben ein Interesse daran zu fordern, daß die Entwicklung des internationalen Handels nicht geschädigt und daß ihm keine ungerechtfertigten Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Ein altes Wort sagt, daß der Handel der Pionier der Zivilisation ist. Niemals mehr als jetzt erweist sich dieses Wort als wahr. Die Prosperität des internationalen Handels beruht auf freundschaftlichen Beziehungen zwischen Personen und Nationen. Meine deutschen Freunde und ich erkennen daher die von der Londoner Handelskammer mehr als einmal gemachten Bemühungen mit Dank an, die dahin zielen, persönliche Beziehungen zwischen kaufmännischen Vertretern aller Länder herzustellen, und wir haben Ihre Einladung zu dem heutigen Bankett mit umso größerer Freude und Genugtuung angenommen, als uns dies die Gelegenheit gibt, noch einmal auszusprechen, daß wir, soweit an uns liegt, Alles tun werden, was in unseren Kräften steht, um nicht nur gute und freundliche, sondern herzliche Beziehungen mit der britischen Nation aufrecht zu erhalten.

Der nächste Redner, Direktor Heineken vom Norddeutschen Lloyd erklärte, das elektrische Kabel und die Schnelldampfer zwängen alle Völker der Welt, eine Art Brüder zu werden. Zum Schlusse hielt, von lautem Beifall begrüßt, der deutsche Botschafter, Graf Wolff-Metternich, eine Ansprache, in der er sagte: Der heutige Meinungsaustausch habe klar bewiesen, daß die kommerziellen Körperschaften der beiden Länder gewillt wären, ein friedliches Werk Seite an Seite fortzusetzen und daß sie nicht in Streit und Feindschaft mit einander leben wollten, wie oft fälschlich behauptet würde. Gute Kunden könnten keinen Zank gebrauchen. — Heute abend hätte die Versammlung der Welt gezeigt, daß die Handelsbeziehungen der beiden Länder freundlichster Art wären. Hoffentlich würden sie ein Vorbild sein für die allgemeinen Beziehungen zwischen Deutschland und England und würden zur Stärkung des freundschaftlichen Verhältnisses beitragen, das für die beiden Länder so nützlich und für den Frieden und die Wohlfahrt der Welt so notwendig ist.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen, Mannheim.

In der heute vormittag unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Zeiler abgehaltenen Generalversammlung, in der von einem Aktienkapital von 750 000 M. 502 Aktien und Stimmen vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig und debattelos genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

—⊙—

n. Mannheimer Produktenbörse. Der Verkehr am heutigen Getreidemarkt hielt sich wiederum in engen Grenzen, da fortgesetzt nur die notwendigsten Bedarfsanschaffungen gemacht werden. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt haben eine nennenswerte Veränderung nicht erfahren.

Vom Auslande werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo per Januar-Februar M. 170—171, do. ung. Aussaat 79 Kg. per Januar-Februar M. 170—171, do. Rosario Santa Fe 78 Kg. per Januar-Februar M. 171—172, Redwinter 2 per September M. —, Hartwinter 2 per September M.—, Rumän. 2 Prozent blaufrei 79-80 Kg. schwimmend M. 179—180, Rumänier nach Muster 78-79 Kg. schw. M. 177—178, Rumänier 78-79 Kg. 3 Prozent blaufrei per September M. 178—179, Ulkaweizen 9 Pud 20-25 per prompt M. 167—168, 10 Pud schwimmend von M. 169—170.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 September M. 129.50 bis M. 130.50, do. 9 Pud 15-20 September M. 130—131, norddeutscher Roggen 73-74 Kg. prompte Abladung M. 130—132.

Gerste russische 58-59 per Nov. M. 103—104, do. 59-60 Kg. per Nov. M. 104—105, Donau 58-59 Kg. per schwimmend M. 103.50, do. 59-60 Kg. schwimmend M. 104.50, Laplata 46-47 Kg. schwimmend M. —.

Hafer russischer prompt 46-47 Kg. schwimmend M. 106.50 bis M. 107, do. 47-48 Kg. prompt M. 107.50—108. Donau nach Muster schwimmend von M. 106—109.50, do. per September M. 108.50 bis 110.50, Laplata 46-47 Kg. per Januar-Februar M. 105—106.

Daimler Motor Company Ltd. Die Gesellschaft, der die deutsche Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim nahesteht und die im Vorjahr durch die gerade in England schwer fühlbare Absatzstockung in der Automobilindustrie einen Verlust von Lstr. 49 300 erlitten hatte, weist für 1908/09 einen Reingewinn von Lstr. 23 400 aus. Eine Dividende gelangt auf die Stammaktien nicht zur Ausschüttung, während die Vorzugsaktien wieder 6 Prozent erhalten. Vorgetragen werden Lstr. 18 900.

Vereinigte Metallwarenfabrik A.-G. vorm. Haller u. Co. in Altona-Ottensen. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre 1908/09 einen Gewinn auf Warenkonto in Höhe von 1 064 754 M. (im Vorjahre 989 592 M.). Nach Abzug der Unkosten, Zinsen und Provisionen etc. sowie nach 81 073 M. (91 376 Mark) Abschreibungen verbleibt einschließlich 45 131 M. (77 047 Mark) Vortrag ein Ueberschuß von 405 835 M. gegen 354 892 Mark im Vorjahre. Daraus sollen wieder 11 Proz. Dividende gleich 247 500 M. ausgeschüttet und 80 674 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz erscheinen Waren mit 520 742 M. (532 053 M.), Materialien mit 342 460 M. (413 196 M.) Debitoren mit 429 654 M. (442 562 M.), Bankguthaben mit 117 130 M. (124 038 M.) und Wechsel mit 111 467 Mark (126 702 M.). Kreditoren haben 256 399 M. (483 392 M.) zu fordern. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr scheinen, wie die Verwaltung ausführt, nicht ungünstig zu sein. Im Ueberseegeschäft sei gegenüber dem Vorjahre bislang keine Aenderung eingetreten, dagegen habe in letzter Zeit im europäischen Geschäft eine Belebung eingesetzt, die bis zur Stunde noch anhalte. Die Verwaltung erachtet den Zeitpunkt für gekommen, nunmehr die vor 2½ Jahren verschobene Erhöhung des Aktienkapitals vorzunehmen, deren Erlös zur Abstoßung der Verpflichtungen dienen soll. Wie bereits kürzlich gemeldet, soll das Kapital um 750 000 auf 3 Mill. Mark erhöht werden.

Gegen den Aufsichtsrat der Kaiserhof-Gesellschaft Berlin ist von dem Aktionär Arnold Hilberg Klage auf Rückerstattung der von ihm geleisteten Zuzahlung von 40 Prozent auf die Aktien (gemäß Generalversammlungsbeschluß vom 19. März 1908) angestrengt worden. Die Klage, deren ausführliche Begründung den Eindruck macht, als ob neben dem Rückempfang des gezahlten Geldes noch besondere Zwecke verfolgt werden, behauptet u. a., daß den Aktionären gegenüber im Jahresbericht pro 1907 Erklärungen abgegeben worden seien, die nicht mit den Tatsachen übereingestimmt haben sollen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 23. Novbr. 1909.

	(Mill. Mk.)		gegen die Vorwoche.
Aktiva:			
Metall-Bestand	1 023 829 000	+	56 647 000
Darunter Gold	73? 248 000	+	45 524 000
Reichs-Kassen-Scheine	67 121 000	+	2 6 1 000
Noten anderer Banken	30 857 000	+	5 983 000
Wechselbestand	982 82? 000	—	46 860 000
Lombardoarlehen	55 6?0 000	—	14 088 000
Effektenbestand	144 98? 000	—	48 311 000
Sonstige Aktiva	195 173 000	+	3 2?2 000
Passiva:			
Grundkapital	180 000 000		unverändert
Reservefonds	64 814 000		unverändert
Notenumlauf	1 521 503 000	—	89 499 000
Depositen	664 035 000	+	48 259 000
Sonstige Passiva	50 246 000	+	265 000

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 73 133 000 gegen eine Notensteuer von Mk. 81 297 000 am 15. Nov. u. gegen eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 218 939 am 2. Novbr. 1908.

Interessengemeinschaft Brauerei Stern und Brauerei Kempff, A.-G., Frankfurt a. M. Zwischen den beiden Gesellschaften besteht bekanntlich eine Interessengemeinschaft derart, daß die Bruttogewinne zusammengerechnet und im Verhältnis zu ⅔ an die Brauerei Stern und zu ⅓ an die Brauerei Kempff verteilt werden, wonach jede Gesellschaft ihren jeweiligen Reingewinn und dessen Verteilung nach ihrem Ermessen festsetzt. Im Zusammenhang mit dem Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages sind 878 Kempffaktien in den Besitz der Sternbrauerei übergegangen. Dem Geschäftsbericht beider Gesellschaften entnehmen wir einstweilen, daß im Jahre 1908-09 infolge der ungünstigen Witterung der Bierabsatz bei der Sternbrauerei von 110 836 Hektoliter auf 103 552 Hektoliter, bei der Kempffbrauerei von 71 841 Hektoliter auf 65 882 Hektoliter zurückgegangen ist. Beide Berichte beklagen lebhaft die ab 1. August ds. Js. eingeführte nochmalige Erhöhung der Biersteuer, die heute fast doppelt so viel betrage als vorher, und fast fünfmal soviel, als am 1. Juli 1906. Die dadurch notwendige Erhöhung der Bierpreise sei allerdings auf großen Widerstand gestoßen. Es seien Boykotts eingetreten, die teilweise noch nicht beendet sind. Für den Niedergang der Brauereiindustrie sei die Gesetzgebung voll und ganz verantwortlich. Bei der Sternbrauerei zeigte der Biererlös eine weitere Abnahme um 126 331 Mark. Die Gesellschaft hat diesmal an Dividenden aus ihren Kempffaktien 70 000 M. zu vereinnahmen (i. V. 58 550 M. Immobiliengewinn). Die Dividende beträgt 232 500 = 10 pCt. (i. V. 302 050 = 13 pCt.). Bei der Brauerei Kempff ergab sich ein Ausfall an Biereinnahmen um 130 444 M.. Die Dividende beträgt 84 000 M. = 6. pCt. (i. V. 112 000 M. = 9 pCt.). Beide Gesellschaften stellen für das neue Geschäftsjahr einen starken Konsumrückgang in Aussicht, wodurch die Herstellungskosten des Bieres erheblich erhöht werden. Die Gerstenpreise seien billig, Hopfen dagegen etwa doppelt so teuer als im vorigen Jahre. Die Sternbrauerei habe indessen ihren ganzen Jahresbedarf an Hopfen zu den billigen Verkaufspreisen gedeckt. Auch die Kempffbrauerei habe einen großen Vorrat an letztjährigen Hopfen.

Gewerkschaft Hugo.

m. Köln, 25. Nov. Wie die Verwaltung der Gewerkschaft Hugo bei Lehrte mitteilt, ist gestern mit dem Ausrollen der ersten 14 Waggonladungen Kalisalze der Betrieb im Werke eröffnet worden. Mit dem Kalisyndikat wurde ein Provisorium abgeschlossen.

Vom Frachtenmarkt.

m. Köln, 25. Nov. Wie die „Köln. Volksztg." erfährt, sind die Schlepplöhne von den Ruhrhäfen rheinaufwärts etwas schwankend geworden und im allgemeinen etwas zurückgegangen. Sie stellen sich für den Zentner in Kähnen nach St. Goar auf 2½ Pfennig, nach Mainz auf 3½ Pfg. und nach Mannheim-Rheinau auf 4 Pfg. Die Schlepplöhne von Mainz nach Frankfurt werden mit ½ Pfg. pro Zentner berechnet. Schleppkräfte, große wie kleine Dampfer, sind in mehr als ausreichender Anzahl am Markte. Auf dem holländischen Frachtenmarkte haben sich im Laufe der letzten 8 Tage bedeutende Veränderungen vollzogen, die auf den günstigen Wasserstand des Rheins, sowie auf die bis vor kurzem starke Zufuhr von leeren Kähnen zurückzuführen sind. Auch die nach und nach geringer gewordenen Verschiffungen von Eisenerzen nach den nieder- und mittelrheinischen Häfen haben ihren Teil daran.

Zahlungseinstellungen.

m. Wiesbaden, 25. Nov. Die hiesige Holzhandlung Häuser, die einen Jahresumsatz von über 600 000 M. hatte, steht in Liquidation. Nach der Behauptung des Geschäftsinhabers sind seit Samstag die gesamten Geschäftsbücher verschwunden. Sie sollen gestohlen worden sein. Die Staatsanwaltschaft hat sich des Falles angenommen. In Verbindung mit der Firma standen hauptsächlich Mainzer und Mannheimer Geschäfte neben solchen in Holland.

Wittener Walzenmühle A.-G., Witten a. d. Ruhr.

Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1908-09 und beschloß laut Frkf. Ztg. statt der beabsichtigten 5 Prozent nur 4 Prozent Dividende zu verteilen.

Brauhaus Essen A.G. Essen-Ruhr.

In der heutigen Generalversammlung waren 6 Aktionäre, welche 1430 Aktien mit ebensoviel Stimmen vertraten, anwesend. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig sämtliche Anträge, erteilte Decharge und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 2 Prozent fest. B.

Keine Konversion der Russenanleihe.

* Berlin, 25. Nov. Pariser Gerüchte über die angeblich geplante Konversion der 4½prozentigen und 5prozentigen Russenanleihe werden in bestunterrichteten Kreisen als ganz unwahrscheinlich und vorläufig undurchführbar bezeichnet. Es dürfte wohl, wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, die Spekulation der Ursprung der Gerüchte sein.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Berlin, 25. Nov. Die Spandauer Bergbrauerei vorm. C. Bachmann in Berlin schlägt laut „Frkf. Ztg." 4 Prozent (i. V. 4½ Prozent) Dividende vor.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

* Budapest, 25. Nov. In der heutigen Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank betonte der Generalsekretär, daß die Bank mit einer 4prozentigen Bankrate bis Ende des Jahres auskommen werde.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 25. November. (Offizieller Bericht.)

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	135.65
Gewerbl. Speyer 50% E.	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.5?
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	194.25
Pf. Sp.- u. Crd. Landau	—.—	138.
Rhein. Creditbank	135.50	13?
Rhein. Hyp.-Bank	—	196
Südd. Bank	114.?0	114
Südd. Disc.-Ges.	—.—	11?.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	451.—
" " neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	207
Verein chem. Fabriken	—.—	325
Verein D. Oelfabriken	—.—	144.50
Westd. A.-G. Stamm	—.—	21?.
" " Vorzug	102.—	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	70
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	237.—
Eichbaum-Brauerei	105.—	104.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	82
Ganters Br. Freibg.	96.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	132.—	—.—
Homb. Meffersch.	32.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	222
Mannh. Aktienbr.	—.—	125
Pfälzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	210.—	—.—
Br. Schrödl, Heidelb.	—.—	175
" Schwartz, Speyer	—.—	111.
" S. Weiß, Speyer	—.—	—.—
" z. Storch, Speyer	—.—	74.—
Br. Werger, Worms	—.—	84.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	72
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	153.—	—.—

Transport u. Versicherung.	Brief	Geld
B. A.-G. f. Rh.- u. Seetr.	89.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	53.—
" Lagerhaus	—.—	89.50
Frankona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	385.—	370.—
D. Trsp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1620
Bad. Assecuranz	1810	1800
Continental Versich.	—.—	529
Mannh. Versicherung	—.—	574.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	610.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	530.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	130.—	—.—
Dingler'sche Maschfbr.	115.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweiler	—.—	—.—
[illegible] Malzkammer	—.—	98.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	100.—
Hüttenh. Spinnerei	85.—	—.—
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	—.—	125.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	208.—
Nähmaschfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
[illegible] Zell. u. Papierf.	210.—	—.—
Mannh. Gumm. u. Asb.	—.—	148.—
Maschinenf. Badenia	—.—	106.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	17.—
Pf. Nähm.- u. Fahrradf.	133.—	—.—
Portl.-Zement Heidelbg.	151.—	—.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	119.50
Südd. Draht-Indust.	133.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	120.—	—.—
" Speyer	—.—	—.—
Walzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	295.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	151.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Größere Umsätze vollzogen sich heute in Aktien der Oberrhein. Versicherungs-Gesellschaft zum Kurse von 640 M. pro Stück. Mannheimer Versicherungs-Aktien bei 574 gefragt, ebenso Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Vers. Aktien zu 1800 Mk. (1810 B.) Von Industrie-Aktien waren Chemische Industrie Aktien höher. Anilin 451 G., Verein chem. Fabriken 325 G. und Verein Deutscher Oelfabriken 144.50 G. Ferner erwähnen: Portland-Cementwerke, Heidelberg 152 B., Rhein. Schuckert 119.50 G. Südd. Draht 133 B. und Zuckerfabrik Waghäusel 151 G.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 25. November.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälz. neu	22 25–22 50	Hafer, bad. neuer	16.25–16.75
" Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
" norddeutscher	22 25–23.—	Hafer russischer	17 25–18.—
" russ. Azima	24 25–24 50	" La Plata	16.75–—.—
" Ulka	23.50–24.	Mais amer. Mixed	—.——.—
" Theodosia	2[illegible]–2[illegible] 25	" Donau	16.——.—
" Taganrog	23 50–24.—	" La Plata	16.——.—
" Saronska	23.75–—.—	Kohlreps, d. neuer	27 25–27.50
" rumänischer	24.50–25	Kleesamen deutsch. I	——
" am. Winter	—.——.—	" II	——
" Manitoba I	—.——.—	" Luzerne ital.	160–165
" Walla Walla	—.——.—	" Provence	165–180
" Kansas II	—.——.—	" Esparsette	35 —.—
" Australier	—.——.—	1908er nordfranzös.	120–135
" La Plata	24 25–24 50	Leinöl mit Faß	62—.—
Kernen neu	22 25–22 50	Rüböl in Faß	64—.—
Roggen, pfälzer neu	17.——17 25	Backrüböl	68 50—.—
" russischer	—.——.—	Fein-Sprit fs. verst. 100%	178.—
" norddeutscher	17.——17 25	" " unverst. "	54.—
" amerik.	—.——.—	Roh-Sprit/spirit verst. 80/88	175.—
Gerste, hies.	16 75–17 50	" " unverst. 80/88	55.—
" Pfälzer	17.——17 75	Alkohol hochgr. " 92/94	53.—
Gerste, ungarische	—.——.—	" " " 88/90	52.—
Russ. Futtergerste	13.——13.25		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33 75	32 75	31 25	30.25	27.25	26 25

Roggenmehl Nr. 0) 25 75 1) 22 75.

Tendenz: Getreide ziemlich unverändert.

Mannheim, 25. Novbr. Leinsaat 30.— Mk.

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 25. Nov. Fondsbörse. Mit der freundlichen Gestaltung des Geldmarktes trat eine zuversichtliche Stimmung ein und der heute vorliegende Reichsbankausweis machte einen guten Eindruck. Das heutige weitere Nachlassen des Privatdiskonts um ein Sechszehntel Prozent sowie das reichliche Angebot von täglichem Geld gab Anlaß zu lebhaftem Geschäft. Am Montanmarkt war bei reger Nachfrage eine feste Tendenz zu beobachten. Heimische Anleihen zogen im Kurse an, auch ausländische Renten lagen günstig, bei steigenden Kursen wurden Russen umgesetzt, 1902er Russen 1 Prozent höher. Japaner zogen auf London an, Türkenlose fest, russische Prioritäten belebt. Die Kurse des Bankenmarkts wiesen ebenfalls Kursbesserungen auf, eine feste Haltung zeigten besonders Diskonto. Von den Eisenbahnaktien gingen Staatsbahn bei lebhaftem Geschäft um, Lombarden waren behauptet, Baltimore lustlos. Schiffahrtsaktien waren wenig verändert. Der Kassamarkt für Industriewerte lag fest, chemische Aktien waren wesentlich höher, Maschinenfabriken höher bezahlt. Nachfrage bestand auch für Kunstseide, auf dem Gebiete der elektrischen Werte wurden Siemens u. Halske, Edison und Schuckert bei erhöhtem Kursniveau umgesetzt. Der Wochenbericht des Iron Age hinterließ guten Eindruck auf dem Montanmarkt. Gelsenkirchen, Bochumer, Phönix-Bergbau und Deutsch-Luxemburger lagen fest. Im weiteren Verlauf erhielt sich die feste Tendenz. Man bemerkte große Käufe in Russenwerten. Die Westbörsenkurse brachten erneute Belebung und gaben Veranlassung zur Befestigung am Bankenmarkt. Der Geschäftsverkehr war bis zum Schluß belebt. Baltimore mäßig befestigt. An der Nachbörse erhielt sich die feste Tendenz, besonders für Fonds und Bankaktien, Dresdner Bank beliebt. Bezugsrecht für Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft notierte 9.40 bez. Es notierten Kreditaktien 209.20, Diskonto 193.50, Dresdner Bank 159, 159.75, Staatsbahn 153.70, Lombarden 23.70, Baltimore 117.50, Darmstädter Bank 137.10.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		24.	25.			24.	25.
Amsterdam	kurz	168.50	168.5	Check Paris		81.225	81.225
Belgien	"	80.85	80.85	Paris	kurz	81.20	81.20
Italien	"	80.65	80.65	Schweiz. Plätze	"	81.—	81.066
Check London		20.462	20.48?	Wien	"	84.780	84.535
London	"	20.43	20.43	Napoleonsd'or		16.21	16.21
"	lang	—	—	Privatdiskonto		4[illegible]	4¼

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24	25		24	25
4% deutsch. Reichsanl.	102.30	102.25	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
4 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	93.90	93.90	3½ " " 1906	—.—	—.—
3½ " " 1909	—.—		**B. Ausländische.**		
3 " "	84.95	85	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	102.25	102.3	5% Chinesen 1896	102.40	102.50
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " " 1898	99.10	99.20
3½ " "	93.90	93.90	4½ Japaner	98.15	98.30
3½ " " 1909	—.—	—.	Mexikaner auß. 88/90	99.95	99.95
3 " "	84.90	84.[illegible]	3 Mexikaner innere	63.90	63.90
4 badische St.-A. 1901	101.20	101.20	Bulgaren	101.40	101.45
4 " " 1908/09	101.75	101.7[illegible]	3½ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) A	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.—	99.—
3½ " "	94.30	—.—	4⅕ " Papierrente	—.—	—.—
3½ " " 1900	93.30	—.—	Oesterr. Goldrente	99.20	99.30
3½ " " 1904	93.30	—.—	3 Portug. Serie I	62.10	62.35
3½ " " 1907	—.—	93.50	3 " " III	64.25	64.50
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.15	102.30	4½ neue Russen 1905	99.15	99.25
4 " " 1918	102.25	102.[illegible]	4 Russen von 1880	90.50	91.25
3½ do. u. Allg. Anl.	93.50	93.5	4 konv. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	83.50	83.65	4 Türken von 1903	87.0?	88.—
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100.40	100.3	4 " unif.	94	94.—
3½ " "	92.80	92.80	4 Ung. Goldrente	94.85	94.70
4 Hessen von 1909	101.0?	101.0?	4 " Kronenrente	92.50	92.55
3 Hessen	83.10	83.20	**Verzinsliche Lose**		
3 Sachsen	84.—	84.10	3 Oesterreichische 1860	173.20	173.—
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	183.50	182.90

Aktien industrieller Unternehmungen.

Südd. Zuckerfabr.	151.—	151.50	Kunstseidenfabr. Frkft.	199.75	204.—
Badb. Immobil.-Gesl.	99.30	99.30	Lederwerk St. Ingbert	59.—	59.—
Eichbaum Mannheim	104.—	104.	Spicharz Lederwerke	123.50	123.50
Mh. Aktien-Brauerei	125.—	125	Ludwigsh. Walzmühle	162.—	162.—
Parkaft. Zweibrücken	—.—	—.—	Adlerfahrrw. v. Kleyer	354.10	356.50
Pfälz. Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	82.90	82.90
Cementwerk Heidelbg.	152.—	151.—	Maschinenf. Badenia	194.—	—.—
Cementfabr. Karlstadt	142.—	142.—	Dürrkopp	310.—	318.—
Badische Anilinfabrik	448.25	451.50	Maschinenf. Gritzner	228.—	229.—
Ch. Fabrik Griesheim	247	247.—	Masch. u. Armat. Klein	110.50	110.50
Farbwerk Höchst	460.—	464.50	Pf. Nähm.- u. Fahrrad Gebr. Kayser	133.—	133.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	324	325.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	33.10	33.65
Chem. Werke Albert	488.90	492	Schnellpressenf. Frkth.	201.20	201.—
Südd. Drahtind. Mh.	133.—	133	Ver. deutsch. Oelfabr.	143.00	141.80
Akkumulatoren Hagen	222.25	—.—	[illegible]	118.50	118.80
[illegible] Berlin	18.—	3	Seilindustrie Wolff	128.—	127.—
Elektr.-Gesl. Allgem.	261.—	261.50	[illegible]	59.—	59.—
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	127.2	127.2	Kammgarn Kaiserslautern	199.—	199.—
Lahmeyer	107.30	107.3	Zellstoffabr. Waldhof	297.—	297.20
Elektr.-Gesl. Schuckert	138.—	139.50			
Rheinische	119.—	119.00			
Siemens & Halske	245.50	244.—			

MARCHIVUM

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	246.—	247.75	Harpener Bergbau	201.10	202.40
Buderus	117.30	117.30	Kaliw. Westeregeln	214.75	214.75
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eiseninbdstr.	107.60	109.70
Deutsch. Luxemburg	211.30	212.50	Phönix	210.70	211.50
Friedrichshütte Bergb.	135.—	135.—	Ver. Königs- u. Laurah.	194.30	94
Gelsenkirchener	212.10	213.50	Gewerksch. Roßleben	87.—	8700

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	116.50	116.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	131.55	131.75	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	100.75	101.30	do. Meridionalbahn	136.—	136.—
Oest.-Ung. Staatsb.	158.—	159.10	Baltimore und Ohio	116.70	116.80
Oest. Südbahn Lomb.	23.90	23.70			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	99.80	99.8	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	101.—	101.—
4% R.M.B. Pfdbr.07	99.80	99.80	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.80	99.80
4% „ „ 1910	99.80	99.80	4% „ „ „ 17	99.80	99.80
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.10	100.10	3½% „ „ „ 14	94.3	94.30
3½% „	92.80	92.80	3½% „ „ „ 12	92.30	92.30
3½% Pr. Bod.-Kr.	91.40	91.40	3½% Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. v. 04	—.—	—.—
4% Pr. Bd. Pfd. unk.	99.60	99.60	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	93.60	93.60
4% „ „ unk. 07	99.70	99.70	4% Rh. H.B. Pfb. 05	99.70	99.70
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.80	99.80	4% „ „ „ 1907	99.70	99.70
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	99.90	99.90	4% „ „ „ 1912	99.65	99.65
3½% „ Pfdbr. v. 86, 89 u. 91	90.90	90.90	4% „ „ „ 1917	99.80	99.80
3½% „ Pfd. 99/03	90.80	90.80	4% „ „ „ 1919	100.80	100.90
4% „ Com.-Obl. v. 1, unk. 10	100.10	100.10	3½% „ „ verschied.	91.50	91.70
3½% „ Com.-Obl. v. 87/94	92.30	92.30	3½% „ „ 1914	91.50	91.70
3½% „ Com.-Obl. v. 96/06	92.30	92.30	3½% Rh. H.-B. C. O	91.70	91.70
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.30	99.30	4% R. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
4% „ „ 12	99.80	99.80	3½% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% „ „ 14	99.75	99.75	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			3% Mit. Att. S. B.	—.—	72.40
			Ramm. ...	571.—	572.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134.—	131.—	Oesterr.-Ung. Bank	127.80	127.—
Berg u. Metallb.	121.—	120.10	Oest. Länderb. nl	124	127.10
Berl. Handels-Ges.	170.70	180.50	„ Kredit-Anstalt	209.10	209.20
Comm. u. Disk.-G.	115.20	115.2	Pfälzische Bank	101.10	101.20
Darmstädter Bank	136.80	136.50	Pfälz. Hyp.-Bank	194.—	194.—
Deutsche Bank	245.—	246.10	Preuß. Hypothekenb.	122.10	122.20
Deutschasiat. Bank	148.20	148.—	Deutsche Reichsbk.	149.60	149.50
D. Effekten-Bank	107.90	107.90	Rhein. Kreditbank	138.25	138.40
Disconto-Comm.	197.10	198.2	Rhein. Hyp.-B. M.	196.20	195.50
Dresdener Bank	158.10	159.—	Schaaffh. Bankver.	144.75	144.—
Frankf. Hyp.-Bank	205.—	205.30	Südd. Bank Mhm.	114.—	114.—
Frkf. Hyp.-Kreditv.	161.30	161.50	Wiener Bankver.	136.40	136.50
Nationalbank	127.20	127.30	Südd. Diskont	118.40	118.40
			Ottomane	146.—	146.—

Frankfurt a. M., 25. Nov. Kreditaktien 209.20 Disconto-Commandit 197.60, Darmstädter 136.90, Dresdner Bank 158.80 Handelsgesellschaft 180.20, Deutsche Bank 248.20 Staatsbahn 159.—, Lombarden 23.95, Bochumer 247.75, Gelsenkirchen 213.50, Laurahütte 194.50, Ungarn 94.80. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 209.20, Disconto-Commandit 198.20 Staatsbahn 159.50, Lombarden 24.50.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 25. Nov. Fondsbörse. Auch heute ließ die Börse eine feste Grundstimmung, namentlich eine fortschreitende Erleichterung am internationalen Geldmarkt erkennen. Vor allem war es die kräftige Hausse in Russenwerten, welche die Börsenstimmung günstig beeinflußte. Nach Zeitungsmeldungen soll die russische Regierung eine Konversion der 5- und 4½prozentigen Anleihen auf 4 Prozent beabsichtigen und ein kapitalkräftiges Pariser Konsortium soll durch fortgesetzte Käufe von 5- und 4prozentigen Typen der Konversion den Boden ebnen; 1902er Russen zogen daher bei lebhaftem Geschäft um 1½ Prozent an. Auch auf die anderen russischen Werte übertrug sich die günstige Meinung. In Rückwirkung hierauf war auch das Geschäft am heimischen Bankenmarkt heute etwas reger bei leicht gebesserten Kursen. Schaffhausener gewannen über 1 Prozent. Gut angeregt durch den günstigen Abschluß der Schuckertgesellschaft waren wieder Elektrizitätsaktien, namentlich Schuckert- und Siemens-Halske-Aktien wurden höher bezahlt. Etwas in den Hintergrund traten heute Montanwerte, die Haltung auf diesem Gebiete war eine uneinheitliche, doch blieb die Ermäßigung der Roheisenpreise in Newyork ohne jeden Einfluß, weil der glänzende Iron-Age-Bericht ein Gegengewicht bot. Schwächer lagen namentlich Rombacher. Für amerikanische Bahnwerte bestand auf Newyork nur geringes Interesse. Oesterreichische Werte waren etwas fester, namentlich Franzosen auf Rückkäufe höher. Warschau-Wiener zogen nahezu um 3 Prozent an. Heimische Anleihen weiter fest. Tägl. Geld 3½ Prozent, Ultimo 5 Prozent. Bei Bekanntwerden des günstigen Reichsbankausweises belebte sich das Geschäft namentlich am Bankenmarkt, wo leitende Werte weitere Besserungen erzielten. Russische Bank weiter fest, aber stiller und gut behauptet.

In dritter Börsenstunde war der Verkehr stiller, bei leichten Kursabbröckelungen am Montanmarkt. Kanada auf Londoner Anregungen lebhaft. Kassaindustriemarkt fest und namentlich chemische Werte lebhafter.

Berlin, 25. Nov. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	209.50	—.—	Laurahütte	194.40	194.20
Disc.-Kommandit	197.—	198.—	Phönix	210.20	211.30
Staatsbahn	157.80	158.9	Harpener	201.10	202.—
Lombarden	23.80	23.60	Tend.: fest.		
Bochumer	246.80	247.70			

Berlin, 25. Nov. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.46½	20.46	Reichsbank	149.40	149.40
Wechsel Paris	81.22	81.22	Rhein. Kreditbank	137.70	137.80
4% Reichsanl.	102.25	102.25	Russenbank	155.10	156.80
4% „ 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	144.30	145.70
3½% Reichsanl.	94.—	94.10	Disc.-Commandit	118.50	118.40
3½% „ 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	157.80	159.40
3% Reichsanleihe	85.—	85.10	Lombarden	23.80	23.70
4% Consols	102.25	102.25	Baltimore u. Ohio	116.60	116.60
4% „ 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	187.90	188.—
3½% „	94.—	94.10	Hamburg Packet	131.80	131.70
3½% „ 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	100.40	100.90
3% „	85.—	85.10	Bochumer	248.10	247.10
4% Bad. v. 1901	—.—	—.—	Deutsch-Luxembg.	212.20	211.3
4% „ „ 1908/09	101.75	101.70	Dortmunder	92.70	92.70
3½% „ conv.	94.—	—.—	Gelsenkirchner	213.70	212.60
3½% „ 1902/07	—.—	95.30	Harpener	201.50	201.70
3½% Bayern	92.70	93.70	Laurahütte	194.20	194.10
3½% Hessen	92.50	92.50	Phönix	210.0	210.—
4% Hessen	82.30	82.20	Bergwerksverein	214.50	214.50
3% Sachsen	84.—	84.30	Allg. Elektr.-Gel.	261.10	261.90
5% Japaner 1905	96.25	96.50	Anilin	449.70	455.—
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	357.20	359.50
4% Russ. Anl. 1902	89.75	90.75	Brown Boveri	184.	185.30
4% Bagdadbahn	87.10	87.2	Chem. Albert	484.50	494.—
Oester. Kreditaktien	209.20	209.41	D. Steinzeugwerke	280.70	280.70
Berl. Handels-Ges.	180.10	180.70	Albert. Farben	480.—	485.—
Darmstädter Bank	136.50	137.70	Zellulose Waldhof	211.—	211
Deutsch-Asiat. Bank	147.70	147.20	Mühlenwerke	187.—	185.60
Deutsche Bank	246.—	245.40	Schwarzen Wiesloch	101.—	101.—
Disc.-Kommandit	197.40	198.10	Ver. Draht.-Langend.	226.20	229.—
Dresdner Bank	158.20	159.70	Zellstoff Waldhof	296.70	296.40

Privatdiskont $4^1/_4$%

Pariser Börse.

Paris, 25. Nov. Anfangskurse.

3% Rente	99.05	99.15	Debeers	458.—	458.—
Spanier	96.—	96.20	East Rand	134.—	135.—
Türk. Loose	223.70	221	Goldfield	144.—	145.
Banque Ottomane	733.—	734.—	Randmines	216.—	218.—
Rio Tinto	1981	1973			

Londoner Effektenbörse.

London, 25. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½% Consols	83½	82½	Robinsonfontein	10⅞	11⅛
4 Reichsanleihe	83½	82½	Premier	8⅞	8⅞
2 Argentinier	87½	87½	Randmines	8½	8⅛
4 Italiener	103—	103	Atchison comp.	122⅛	122⅞
4 Japaner	91½	91½	Canadian	181½	181½
3 Mexikaner	34½	34—	Baltimore	118⅞	118⅞
4 Spanier	94½	94½	Chikago Milwaukee	159—	158⅞
Ottoman anl	19½	19½	Denvers com.	49⅛	49—
Amalgamated	—	92½	Erie	33⅛	33⅞
Anacondas	10½	10½	Grand Trunk III pref.	50⅞	41⅞
Rio Tinto	77½	78½	„ „ ord.	20—	19⅞
Central Mining	15⅞	16½	Louisville	155—	155—
Chartered	2⅛	29⅛	Missouri Kansas	49⅛	49⅛
De Beers	17⅞	18—	Ontario	48—	48—
Eastrand	5½	5⅞	Southern Pacific	132—	132½
Geduld	2⅞	2½	Union com.	206⅞	206⅛
Goldfields	5	5½	Steels com.	91—	90⅞
Jagersfontein	7	7½	Tend.- beh.		

Wiener Börse.

Wien, 25. Nov. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	666.50	668.—	Oest. Kronenrente	96.15	96.15
Länderbank	492.50	493.—	„ Papierrente	98.80	98.80
Wiener Bankverein	539.50	538.70	„ Silberrente	98.95	98.95
Staatsbahn	739.50	741.50	Ungar. Goldrente	113.50	113.—
Lombarden	127.50	125.—	„ Kronenrente	92.50	92.50
Marknoten	117.88	117.87	Alpine Montan	721.50	722.50
Wechsel Paris	95.70	95.70	Tend.: fest.		

Wien, 25. Nov. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	668.70	669.—	Buschtehrad. B.	952.—	950.—
Oesterreich-Ungarn	1782	1782	Oesterr. Papierrente	98.80	98.80
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	98.90	98.90
Unionbank	574.—	575.—	„ Goldrente	117.75	116.90
Ungar. Kredit.	776.—	778.—	Ungar. Goldrente	113.10	113.—
Wiener Bankverein	539.—	540.—	„ Kronenrente	92.50	92.50
Länderbank	492.—	493.—	Wch. Frankf. vista	117.86	117.83
Türk. Lose	225.—	224.—	„ London „	240.02	240.90
Alpine	721.—	725.—	„ Paris „	95.70	95.68
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.70	199.70
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.18	19.18
Holzverkohlung	20.90	20.—	Marknoten	117.86	117.88
Staatsbahn	733.—	748.20	Ultimo-Noten	117.75	117.73
Lombarden	125.—	125.50	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 25. Nov. Produktenbörse. Da heute weitere Deckungen ausblieben und etwas Realisationsneigung hervortrat, neigte die Tendenz des Weizenmarktes zur Schwäche. Roggen war stärker rückgängig auf Dezemberabgaben. In beiden Artikeln blieben aber die Umsätze eng begrenzt. Hafer, Mais und Rüböl verkehrten zu wenig veränderten Preisen.

Berlin, 25. Nov. (Telegramm.) (Produktenbörse.) **Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.**

		24.	25.			24.	25.
Weizen	per Dez.	221.—	220.25	Mais	per Dez.	—.—	—.—
	„ Mai	218.25	218.		„ Mai	—.—	—.—
	„ Juli	—.—	—.—		„	—.—	—.—
Roggen	per Dez.	169.75	168.—	Rüböl	per Novbr.	—.—	—.—
	„ Mai	174.75	174.—		„ Dezbr.	55.20	55.10
	„ Juli	—.—	—.—		„ Mai	58.20	58.—
Hafer	per Dez.	155.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Mai	161.50	162.—	Weizenmehl		30.—	27.—
	„ Juli	—.—	—.—	Roggenmehl		22.80	22.80

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 25. Nov. Getreidemarkt. (Telegramm.)

		24.			25.		
		per 50 kg			per 50 kg		
Weizen per April		14.04	——	stetig	14.02	——	träge
„ „ Okt.		11.76	——		11.77	——	
Roggen per April		10.16	——	ruhig	10.13	——	träge
„ „ Okt.		——	——		——	——	
Hafer per April		7.54	——	ruhig	7.56	——	träge
„ „ Okt.		——	——		——	——	
Mais per Mai		6.74	——	stetig	6.73	——	träge
		——	——		——	——	
Kohlraps August		13.40	——	willig	13.40	——	träge

Liverpooler Börse.

Liverpool, 25. Nov. (Anfangskurse.)

		24.		25.	
Weizen	per Dez.	8/1¾	stetig	8/1½	stetig
	März	7/9½		7/9½	
Mais	per Dez.	—	träge	—	ruhig
	per März	—		—	

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 22. November 1909.

In abgelaufener Berichtswoche hatten wir reichliche Niederschläge, welche dem Boden die nötige Winterfeuchtigkeit brachten und außerdem unsere Mühlen in die Lage versetzten, ihre Betriebe, welche durch Kleinwasser sehr gehemmt waren, wieder vollständig aufzunehmen.

Auf dem Weltmarkte sind keine nennenswerte Veränderungen zu verzeichnen. Die Offerten von Amerika waren etwas höher und bleiben noch wie vor unrentabel. Rußland hatte wesentlich größere Abladungen, die Preise sind aber nicht billiger. Die Zufuhren in inländischer Ware waren sehr starke und Preise nachgiebiger.

Die heutige Börse war schwächer besucht wie in der Vorwoche und beschränkte sich der Verkehr nur auf inländische Ware.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Lieferzeit: Weizen württemberg. M. 22.60—23.—, **fränkischer** 22.75—23.25, **bayerischer** M. 23.——23.50, **Rumänier** M. —.— bis —.—, **Ulka** M. 24.75—25.25, **Saronska** M. 24.50—25.—, **Kansas Azima** M. 24.50—55.—, **Walla-Walla** M. 00.00—00.00, **La Plata** M. 00.00—00.00, **Redwinter** M. —.———.—, **Kalifornier** M. 00.00—00.00, **Kernen: neu** M. 22.50—23.—, **Unterländer** M. 00.00—00.00. **Dinkel** nom. 15.——16.00, **Roggen: württemb. nom.** M. 17— 17.50, **nordd.** M. 00.00—00.00 **russischer** M. 00.00—00.00. **Gerste: württembergische** M. 18.00—17.—, **Pfälzer (nom.)** M. 18.50 bis 19.50, **bayerische** M. 17.75—19.—, **Tauber** M. 18.——18.75 **ungarische** M. 21.00—23.50, **kaliforn. prima** M. 00.00—00.00, **Hafer: Oberländer** M. 00.00—00.00, **Unterländer** M. 00.00—00.00, **württembg.** M. 15.——16.25, **russischer** M. 00.00—00.00 **Mais Mixed** M. 00.00—00.00 **La Plata gelb** 16.25—16.75, **Yellow** M. 0—00.00 **Donau** 16.25—16.75. **Kohlreps** —.———.— **Mehlpreise** pro 100 kg incl. **Sack**: **Mehl** Nr. 0 M. 34.50—35.50, Nr. 1 M. 33.50—34.50, Nr. 2 M. 32.50—33.50, Nr. 3 M. 31.50—32.50, Nr. 4 M. 29.50—30.50. **Suppengries** M. 00.00—00.00, **Sack Kleie** 10.50 M. bis 11.— (ohne Sack).

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 22. Nov. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Ryndam“, am 14. Nov von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 24. Nov. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland“, am 13. Novbr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz, direkt am Haupt-Bahnhof.

Telegraphische Schiffahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

23. November: D. „Tübingen“ angekommen Rotterdam, D. „Frankfurt“ abgefahren Santos, D. „Derfflinger“ abgefahren Antwerpen, D. „Hessen“ abgefahren Antwerpen, D. „Schleswig“ angekommen Marseille, D. „Schlesien“ passiert St. Vincent, D. „Großer Kurfürst“ angekommen Bremerhaven, D. „Lützow“ abgefahren Gibraltar, D. „Prinz Heinrich“ angekommen Alexandrien, D. „Wittekind“ abgefahren Vigo.

24. November: D. „Prinzeß Alice“ angekommen Singapore, D. „Gießen“ abgefahren Buenos Aires, D. „Kronprinzessin Cecilie“ passiert Ryde, D. „Roon“ abgefahren Antwerpen, D. „George Washington“ passiert Dover, D. „Derfflinger“ abgefahren Southampton, D. „Kleist“ abgefahren Nagasaki, D. „Kaiser Wilhelm II.“ abgefahren Newyork, D. „Therapia“ angekommen Konstantinopel, D. „Halle“ angekommen Rio de Janeiro.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Telephon 180, Hansa-Haus D 1, 7/8.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 25. November 1909. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 390	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	56
„ „ Vorzugs-Aktien	—	98
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	145	142
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	80 xfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	68	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	138	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	126	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	179
Fink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	72	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	87 xfr
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	188
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	87 xfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	127 xfr	123 xfr
Lindes Eismaschinen	138	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	146
Pacific Phosphate Shares junge	6⅞	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	104 xfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	126	124
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	112	—
Schiff- und Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stammaktien	—	90 xfr
Stahlwerk Mannheim	—	111
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	110	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 135
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	115	—
Unionbrauerei Karlsruhe	60	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 420
Waggonfabrik Rastatt	92	—
Waldhof, Baugesellschaft	101	—
„ Immobiliengesellschaft	—	120 xfr
Zuckerfabrik Frankenthal	—	265

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Wer einen rassigen Tee von hochfeiner Qualität und edlem Aroma liebt, versuche 9105

SANG-HO TEE

500 Gramm M. 3.50, 125 Gramm 90 Pf. Voll und doch weich im Geschmack (nicht bitter), sehr billig im Gebrauch, kann Sang-Ho als vollkommenste Mischung englischer Art gelten. Franz Modes, Paradeplatz, Fernsprecher 2465.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Berliner Schirm-Industrie, Max Lichtenstein, D 3, 8 Planken, einen großen Räumungsverkauf in Schirmen veranstaltet und ist dieses eine wirklich günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke. 83400

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle.) 5043

Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Das nebenstehende Etikett der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ist lt. Eintragung des Kaiserl. Patentamts in Berlin unter Nr. 10100 gesetzlich geschützt, und Nachahmungen derselben sind von den Kgl. Landgerichten Berlin, Altona usw. bestraft worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichsgericht bestätigt. Wir warnen deshalb vor Nachahmung unseres geschützten Zeichens.
Schaffhausen (Schweiz).
A. G. vorm. Apotheker Richard Brandt.
1676

Pflasterarbeiten.

Zur Herstellung der für das Jahr 1910 vorgesehenen **Fahrbahn- u. Rinnenpflasterungen** an den Landstraßen vergeben wir im Wege des schriftlichen Wettbewerbes:

Los I: Die Lieferung von rd. 3000 Stück Pflastersteine aus Hartgestein und von rd. 20150 Stück aus bestem Sandstein.

Los II: Die Herstellung und den Umbau von 1130 qm Fahrbahn- und Rinnenpflaster (ohne Steinlieferung).

Angebote hierauf, im einzelnen, oder im ganzen, sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Pflasterarbeit"** versehen, bis **Montag, den 13. Dezember ds. Js., vormittags 11 Uhr** auf unserem Geschäftszimmer einzureichen woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Arbeits-Verzeichnisse abgegeben werden. 3566

Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Zwangs-Versteigerung

Freitag, den 26. Nov. 1909, vormittags 10 Uhr werde ich in Neckarau im Pfandlokal, Luisenstraße 14, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 12357

1 Spielautomat, Schuhmachernähmaschine, Betten, Möbel aller Art, Pritschen und Handwagen.

Neckarau, den 25. Nov. 1909.
Groh, Gerichtsvollzieher.

Rotti-würzende Fleischextrakte fix und fertig gekochte Genus-Originalpackungen.

Lager u. Verkauf: Vögele & Wachter, Mannheim, Büdstr. 10. — Tel. No. 860.

Der **echte**

Rotti-Würfel

ist doch wirklich nicht zu übertreffen

— Stück 5 Pfg. —
Dosen = 10 Stück 50 Pfg.
„ = 20 „ 1.— Mk.

[illegible] & Schwarz
Rotti-Gesellschaft m. b. H.
München.
9032

Rotti-Saucen-Würfel ergeben prächtige Saucen

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. Nov. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel aller Art, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Bohrmaschine, 1 Pianino, 1 Ladeneinrichtung, 1 Partie Wagnerholz, 1 Faß Kreide, 1 Partie Gerüsthebel, 14 Leitern verschied. Größe, Kleidungsstücke, Spiegelschrank, Diwan, Vertiko, Bilder, 1 Partie Damenkleider- und Seidenstoffe, Damenkonfektion u. Auspuyartikel. 12338
Mannheim, 25. Nov. 1909.
Roller,
Gerichtsvollzieher.

Bureaux.

C 4, 8 Bureau zu verm. Näh. 2. Stock. 8794

D 6, 6
Bureauräume u. Läden mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Q 7, 15, 1 Stock. Telephon 3152. 8336

Bureau- u. Lager-Räume ev. auch **Werkstätte zu vermieten. C 2, 3a.** 8539

Bureau 12346
mit od. ohne Lagerräume (Souterrain) sof. zu verm. Q 7, 24, 2. St. l. Tel. 3813.

Schuhwarenlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs der Armenkommission an **Schuhwaren** für das Jahr 1910 ist im Submissionswege zu vergeben. 23009

Der mutmaßliche Bedarf besteht aus:
1. ca. 2722 Paar Kinderschnürstiefeln,
2. „ 31 Paar Halbschuhen für Frauen,
3. „ 61 Paar Männerhalbschuhen (Lederschuhen mit Holzsohlen),
4. „ 126 Paar Männerlaschenschuhen.

Die Angebote haben nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen zu geschehen und wollen unter Anschluß der in den letzteren verlangten Muster bis

Mittwoch, 15. Dezember ds. Js., nachmittags 4 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Schuhwarenlieferung" versehen in unserem Bureau, Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 106 eingereicht werden, woselbst inzwischen vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr die Lieferungsbedingungen und Muster eingesehen werden können.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Verlauf von 4 Wochen vom Tage der Submissionseröffnung ab gerechnet, welche in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet, uns gegenüber außer Kraft.

Angebote, welche nicht unsern Bedingungen entsprechen, können nicht berücksichtigt werden.

Mannheim, den 22. November 1909.
Armenkommission:
von Hollander.

Köbele.

Todes-Anzeige.

Gestern abend um 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Prof. Dr. Wilhelm Meinzer

im 44. Lebensjahre.

MANNHEIM, den 25. November 1909.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Stephanie Meinzer, geb. Hesch.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. November, nachm. 1/2 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

General-Vertreter:
Wilhelm Müller, Mannheim, U 5, 26. Tel. 1636.

Niederlagen in den meisten Apotheken und Drogerien, ferner bei: 3379

Georg Adam, Seckenheimerstrasse 17;
Ed. Bassler, Augartenstr. 6;
Karl Beck, L 12, 6;
Ferd. Beck, J 3a, 1;
Friedrich Becker, G 2, 2;
Louis Böbel, 2. Querstr 3;
Friedr. Clarqué, B 6, 6;
Chr. Dieterle, Mittelstr. 29;
Gebr. Ebert, G 5, 14;
Franz Flügler, Mittelstr. 24;
M. Fusser, G 7, 7;
M. Hannstein, L 14, 1;
Jakob Harter, N 4, 22;
Jacob Hess, Q 2;
Wilh. Kern, U 4, 1;
Karl Kirchheimer, Lameystrasse 15;
Karl Knieriem, Traitteurstrasse 62;
Heinr. Lehmann, Langstr. 18;
Jacob Lichtenthaler B 5, 11;
Louis Lochert, Q 1;
Eg. Merzi, Elisabethstr. 5;
Karl Schneider, Q 4;
Johann Schreiber, T 1, 7 und sämtlichen Filialen;
Jacob Uhl, M 2, 9.

Staatliche u. städtische Beamte

können ihren **Weihnachtsbedarf** in Kleiderstoffen, Seide, Teppiche, Gardinen und Weißwaren von einer hochfeinen auswärtigen Firma unter günstigen Zahlungsbedingungen beziehen. Offerten unter Nr. 21330 an die Expedition.

Neueste Lebertranemulsion

Pancra-Jecol, hergestellt aus bestem Lebertran mit Fleischphosphaten. Leichtverdauliches und wohlschmeckendes Kraftmittel für schwächliche und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. 9702
Unentbehrlich während der Zahnzeit **Preis Mk. 1.—**
Hauptdepot und Versandstelle: **Löwen-Apotheke, E 2, 16.** An den Planken **Tel. 610.**

Statt besonderer Anzeige.

Teilnehmenden die Mitteilung, dass heute Nacht mein lieber, guter Bruder, Herr

Carl Blatt

Rechtspraktikant

nach langem Krankenlager durch einen sanften Tod von seinem Leiden erlöst worden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Walter Blatt.

MANNHEIM, 25. November 1909.
(K 4, 13)

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 1/2 12 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 21344

Heirat

Besseres Dienstmädchen, m. etwas Vermögen, wünscht sich mit Herrn in sicher. Stellung baldigst zu **verheiraten.** Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen, am liebsten Bahnbeamter. Offert. unt. Nr. 21320 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr.

Stiller Teilhaber mit 10 Mille Einlage gesucht. Sichere Kapitalanlage und monatlich hohe Gewinnverteilung nachweisbar. Offert. u. Nr. 21384 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Für Brautleute!
Hochfeine 12361
Küchen-Einrichtung
in **pitsch pine Holz** mit Aluminium u. Eisen-Geschirr und Porzellantöpfen **besonders preiswert am Schaufenster aufgestellt.**
W. Landes Söhne, Möbelfabrik
Mannheim, Q 5, 4.

Gebrauchter Herd billig zu verkaufen. 12368
B 7, 27.

Ein hochelegantes, modernes **Büfett** in Nußbaum und eichen, mit schön. Schnitzerei u. Facettegläsern für 130 Mark abzugeben. **Rosengartenstr. 32,** 2. Stock. 12350

Herd gut erhalten, billig zu verkaufen. B 6, 19 part. 12302

Ein schönes u. anhängliches **Zwergpinschen** umständehalb. billig zu verkaufen. E 6, 8, eine Treppe links. 21388

Stellen finden.

Eine moderne helle **Schlafzimmereinrichtung** sowie noch einige andere gut erhaltene Möbelstücke billig abzugeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. 21311

Ein großer **Gasherd** mit Gestell u. ein schön. **Fliegenschrank** umständehalb. zu verkaufen. **Schumannstraße 6,** 1 Treppe links. 21310

Wegen **Aufgabe seines Haushalts** holzgeschn. Eichenh. **Speise-, Salon, Klavier, Boudoir, Schlaf-, Lustres, Schränke** usw. preisw. abzug. 21322

Für ein bess. Manufakturwaren-, Ausstattungs- u. Wäschegeschäft wird zum baldigen Eintritt ein jüngerer, perfekter

Decorateur

der wirklich zugkräftige, großstädtische Decorationen selbständig zu machen versteht, gesucht.

Flinke, pünktl. Herren die Freude an selbstw. Arbeit haben, wollen ausführliche Offerten u. Nr. 12285 an d. Exped. ds. Blattes senden.

Kutscher für Petroleumgesellschaft sof. gesucht. Kaution. Offerten u. Nr. 12296 a. d. Exped. d. Bl.

Vertreter

für den Vertrieb eines neuen **religiösen Pracht-Werkes** sowie für sämtl. anderen Werke von großen leistungsfähigem Verlag gesucht. Offerten unter Nr. 21342 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen.

Jung. Mann, 26 J. alt, sucht Stellung als Ausläufer od. Kassenb. o. sonst. Vertrauenspost., 1000 ℳ Kaut. kann gest. werden. **Alois Haas,** Fröhlichstraße 11. 21337

Fräulein, mit allen kaufm. Bureauarbeiten vertraut, u. langjährig. Praxis, **auch perfekte** Stenotypistin sucht p. 1. Jan. Stellung. Gefl. Off. u. M. A. 21329 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Eine gutgehende **Bäckerei** hier am Platze oder in der Nähe Mannheims zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offert. u. P. W. Nr. 12347 an die Exped. ds. Bl.

Läden

D 1, 11
in nächster Nähe der Planken
schöner, großer Laden
mit hellen Lagerräumen sowie Souterrain ganz oder geteilt sofort preiswert zu verm. 10944 Näheres 4. Stock daselbst.

J 2, 4
(Marktstraße)
Laden 92,00 qm, ganz o. geteilt, evtl. mit Souterrain p. sofort zu vermieten. 12364

Gontardstr. 41
schöner Laden m. großer zwei Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7583
Näheres 2. Stock.

Keplerstrasse 13b
Neubau,
Laden u. Zimmer zu vermieten.
Näheres Baubureau Hch. Lanzstraße 24. 7117

Laden m. Wohnung von 3 Zimmer, Küche Bad, Mans. u. Zubehör an verkehrsr. Hauptstr. gelegen; geeignet für Bäcker- u. Metzgerfiliale od. sonst. Geschäft preiswert per 1. April zu vermieten. Näheres bei **Dr. Mayer, C 3, 18.**
12076

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Ecke geg. Planken, sind
2 schöne Läden
mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureaux, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 41297
Näh. bei Kuhn, F 5, 1, 11.
0747

Neubau Seckenheimerstr. 45, Haltestelle d. Elektr. Schöner Laden, geeignet für Filiale jeder Branche, mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Tattersallstraße 9, Klosterglocke. 20506

Wohnungen.

Traitteurstr. 16, 2. Stock, 1 Zimmer u. **Küche** per sof. oder später zu verm. 21016

Tattersallstr. 12. Sehr schöne mod. 5 Zimmerwohnung etc. mit **2-stöckig. Magazin** u. hell. Souterrain per 1. April 1910 zu verm. Näh. b. Archit. **C. Sammet,** Telephon 3498. 12065

Werderplatz 7 20880
Beletage, 6 groß. Zim., Toilettes. m. Bad z. v. Näh. prt.

Waldhofstr. 13
2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 30 ℳ, sofort od. später zu verm. Näh. dort od. durch Fernsprecher 2059. 11089

Windeckstraße 5 u. 9
3 und 4 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Näheres **Windeckstraße 5,** parterre. 9092

Windeckstraße 11. Große schöne 3 Zimmerwohn., Küche und Zubehör per 1. Jan. 1910 eventl. früher zu vermiet. Näheres **H 3, 10** (Laden). 1223

Werftstraße 39, schöne **Wohnung,** 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 20828 Näh. 3. Stock, Faude.

Waldparkstraße 16, 3. Stock 3 Zimmer und Küche mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 9771

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. u. s. Rhein s. v. Tel. 1430. 11722

Hochherrschaftliche Wohnung
3. Stock, 8 Zimmer, Wohndiele, reichl. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht per sof. od. später zu verm. Näheres **Arno Möller,** Prinz Wilhelmstraße 10, Tel. 1049. 11047

Am Strohmarkt eine mod.
8 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör. Preis Mk. 2400.— per 1. April 1910 zu vermieten. 11917
Näheres **O 5, 4/5.**

Möbl. Zimmer

D 1, 13 gut möbl. Zimmer zu verm. 21326

D 2, 1 2 Tr., r., gr. schön möbl. Erkerzimmer per 1. Dez. zu verm. 12322

H 2, 18 4. St., 4 Zimmer u. Küche sof. od. später an nur ruh. Leute zu verm. Näh. Ausk. das. 2. St. 21324

K 4, 12 part., Ring, schön möbl. Wohn- und Schlafz. sof. zu verm. 21315

M 5, 1 1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Dez. zu verm. 12348

T 6, 4 1 Tr., 3 möbl. Zim., passend für Artisten evtl. Kochgelegenheit, zu vermieten. 21339

U 1, 14, 3. St., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 21321

Gr. Merzelstr. 8
4 Tr., Nähe Bahnhof u. Bismarckplatz, in besser. Hause, einf. möbl. **Zimmer** billig zu vermieten. 11650

Rennershofstraße 23, 3 Tr., in gutem Hause, schöne freie Lage a. Rhein und Schloßgarten, gut möbl. Zi. zu ver. 20886

Stamitzstr. 4, 3. St., hübsch möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame bei kl. Fam. in d. Hause evtl. m. Pens. zu vermieten. 12345

Werderstrasse 8
Gut möbl. Herrenzim. mit Schlafz. (part. sep.) zu verm. Näheres 2. Stock. 12249

Elegant möbl. Zimmer in feinem Hause, Nähe Luisenring, zu vermieten. 11234
Näheres F 7, 18, III.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon, Schwetzingerstraße 5, 1 Treppe hoch, 2 Min. vom Bahnhof per 1. Januar zu vermieten. 20923

Mittag- u. Abendtisch

Anerkannten vegetarischen Mittags- u. Abendtisch, ℳ 4 in u. auß. Abonnement, auch über die Straße. F 2, 4a, 1 Treppe. 21338

Schürzen-

Hirschland

Planken, P 3, 1.

SCHÜRZENTAGE.

Kinder-Reformhänger aus gestreiftem Siamosen mit Besatz u. Volant — Länge 45—70 cm jede Schürze 95 Pfg. — Länge 75—100 cm jede Schürze 1.65

Kinder-Reformhänger schwarz, mit Volant und Besatz — Länge 45—70 cm jede Schürze 1.25 — Länge 75—100 cm jede Schürze 1.95

Jede Schürze 95 Pfg.

Tee-Schürze mit Träger weiss Battist m. Stickerei

Zier-Schürze imitiert Rohseide m. türkisch. Besatz

Zier-Schürze aus Satin in modernen Dessins

Zier-Schürze a. modefarb. Satin m. modern. Blenden

Zier-Schürze mit Träger aus gestreiftem Siamosen

Wirtschaftsschürze aus gestreiftem Siamosen mit Tasche

Teeschürze mit Träger, Satin, dunkel in modernen Dessins 1.25

Mieder-Trägerschürze in gestreiftem Siamosen mit türk. Besatz 1.65

Damen-Reformhänger mit Kimonoärmel und türk. Besatz 2.90

Prinzess-Trägerschürze in gestreiftem Siamosen mit Besatz 2.90

Beachten Sie die Schürzen-Dekoration in 2 Fenstern.

St. Elisabethen-Verein Mannheim.

Gewinn-Liste.

Bei der heute unter obrigkeitlicher Aufsicht stattgehabten Ziehung fielen die Gewinne auf folgende Nummern:

11	289	664	1056	1428	1649	1988	2410	2872	3354	3840	4135	4428
18	297	699	1059	1431	1665	1991	2470	2885	3355	3841	4145	4477
23	317	700	1068	1432	1706	2002	2480	2896	3384	3861	4148	4479
25	318	725	1096	1436	1736	2016	2518	2905	3387	3866	4149	4480
29	326	746	1099	1461	1737	2017	2519	2906	3389	3874	4150	4482
30	336	751	1133	1460	1744	2018	2529	2918	3390	3891	4151	4531
36	348	752	1136	1471	1758	2029	2551	2919	3410	3889	4153	4538
39	367	753	1141	1475	1762	2030	2554	2925	3420	3902	4170	4539
43	382	754	1146	1476	1763	2041	2561	2930	3421	3903	4178	4540
60	397	757	1147	1480	1765	2049	2575	2934	3402	3912	4182	4544
66	398	759	1162	1481	1766	2052	2576	2938	3407	3938	4230	4586
69	406	796	1176	1485	1767	2059	2577	2939	3408	3945	4238	4602
71	419	797	1178	1484	1782	2066	2579	2940	3490	3948	4241	4750
72	460	800	1179	1488	1789	2100	2592	2943	3500	3949	4243	4751
97	461	817	1198	1491	1790	2145	2598	2956	3502	3961	4255	4806
121	481	874	1199	1498	1798	2165	2604	2976	3503	3962	4266	4808
122	482	882	1210	1496	1799	2186	2617	2992	3504	3966	4267	4807
136	487	883	1236	1501	1808	2196	2618	2997	3531	3967	4273	4812
149	488	888	1237	1514	1832	2198	2636	2999	3545	4016	4274	4817
150	489	889	1238	1524	1834	2207	2646	3017	3561	4033	4280	4841
152	495	890	1239	1536	1835	2235	2658	3021	3562	4034	4298	4844
154	499	891	1248	1537	1855	2265	2670	3098	3563	4039	4306	4845
158	525	892	1252	1540	1898	2268	2690	3099	3576	4040	4311	4851
163	555	893	1257	1543	1916	2272	2692	3103	3622	4041	4312	4890
166	577	894	1281	1549	1917	2286	2696	3126	3631	4043	4315	4906
169	579	896	1292	1550	1920	2288	2701	3134	3646	4045	4323	4957
172	580	902	1312	1556	1926	2300	2731	3145	3663	4047	4329	4966
173	582	905	1313	1575	1928	2309	2746	3154	3700	4048	4330	4973
174	583	962	1314	1583	1936	2310	2749	3181	3709	4071	4331	4976
175	592	963	1315	1592	1939	2316	2750	3182	3710	4074	4332	4977
196	607	986	1316	1602	1944	2324	2752	3189	3721	4075	4333	4984
245	628	990	1317	1605	1952	2335	2756	3196	3752	4081	4334	4985
247	632	991	1325	1623	1962	2356	2770	3262	3735	4084	4335	
249	633	1006	1326	1626	1963	2359	2774	3275	3770	4117	4342	
256	636	1019	1357	1627	1964	2384	2775	3278	3776	4124	4391	
258	639	1038	1358	1628	1965	2385	2780	3311	3802	4131	4393	
259	648	1050	1391	1629	1968	2407	2787	3315	3819	4132	4404	
264	649	1051	1392	1630	1971	2408	2789	3322	3825	4133	4409	
288	650	1055	1396	1644	1979	2414	2801	3333	3839	4134	4423	

Die Gewinne können von heute an jeden Nachmittag von 2½—5 Uhr im Saale des Pfarrhauses der Liebfrauenkirche (Luisenring) gegen Rückgabe des Gewinnloses abgeholt werden. Gewinne, welche bis 29. November d. J. nachm. 5 Uhr, nicht verlangt wurden, werden zu Gunsten der Armen verwendet. 3500

Mannheim, den 24. November 1909.

Der Gesamtvorstand.

Musik-Lehrer
EMIL NULLMEYER, G 3, 11
erteilt gediegenen Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline und Laute. 1857

Linoleum-Reste

und ausrangierte Muster

(Inlaid) 6702

in jeder Grösse, verkaufen wir um damit zu räumen

bis zur Hälfte des bishereign Preises.

List & Schlotterbeck

P 7,1 Heidelbergerstr. Telephon 1858 P 7,1

Weihnachts-Geschenke
für Damen sind
Straussfedern, Strauss Boa, Stola und Ballfächer, Marabut-Stola, Muffu. Hüte
zu Fabrikpreisen bei 6374
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20 II.
Pariser Straussfeder-Wascherei u. Färberei.

Grosse
Weihnachts-Ausstellung
Kristall — Glas — Porzellan — Bronzen
O 2, 2, Louis Franz, Paradeplatz
3352

Schicken Sie kein Geld
nach auswärts für ein Wormser Los, denn sie erhalten dies aus der Schmitt'schen Glückskollekte auch zu Mk. 3.— und sparen das Porto. Nächsten **Freitag bestimmt Ziehung.** — Nur noch wenige Lose à Mk. 3.—. 9106
Lotteriebüro August Schmitt F 2, 1.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. 1396 Telephon Nr. 3923.

Arabit „Zahnpulver" von **Dr. Albersheim.** 2914
Dieses unschädliche, angenehm schmeckende Zahnpulver, ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen fabriziertes Präparat zeichnet sich ganz besonders durch seine **bleichende und antiseptische** Wirkung aus. **Desinfiziert** und macht das Zahnfleisch fester. Dose **75** Pfg. — Der Inhalt ist für 80—90 maligen Gebrauch ausreichend.
F 2, 2. Seifen-Haus Marktstr. Tel. 7163.

Läden.

Kaufhaus.

Zu vermieten.

a) 1 **Laden**, Bogen Nr. 38—40, Ecke Kloster- und Marienstraße mit 7 Schaufenstern, 190 qm **groß, ganz oder geteilt**, evtl. mit ca. 60 qm großem Magazin ab 1. Januar 1910 zu vermieten.

b) 1 **Laden**, Bogen Nr. 30—32, mit 8 Schaufenstern, davon 3 nach der Klosterstraße, 2 nach der **Passage** und 3 nach der Einfahrt, 100 qm **groß, ab 1. Januar 1910** zu vermieten eventuell auch **mit Lagerraum.**

c) 1 **Laden**, Bogen Nr. 37, mit einem Schaufenster nach der Klosterstraße, 42 qm **groß**, sofort zu vermieten.

Angebote an Herrn Stadtrat **Löwenhaupt**, hier, Viktoriastraße 6, erbeten. 33008

Mannheim, den 20. November 1909.

Hochbauamt:
Perrey.

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) schön. Laden nebst 4 Zimmern, Küche u. Zub. zu vm. Näheres Bureau part. 11978

Planken best. Lage, Laden per 1. April event. 1. Januar zu verm. Off. unt. 21304 an die Exped.

E 1, 12, Marktstr. Laden zu vermieten. 9201

G 2, 6 am Marktplatz, geräumiger **Laden** per sofort zu vermieten. 11162

U 6, 20 2. Haus vom Ring, Haltestelle d. elektrischen Straßenbahn, **schöner Laden mit 3 Zimmer, Küche** u. Keller für jedes Geschäft geeignet, billig zu verm. per 1. Februar. Näheres 2. Stock. 11945

Charlottenstr. 8. Schön. Laden m. 4 Wohnzim. u. allem Zubehör sofort zu vermieten. 10927

Friedrichspl. 10 schöner Eckladen in verkehrsreicher Straße billig zu vermieten. 1887 Näh. **Beier 236.** Bauaelshau

Kunststraße großer Laden mit 2 Schaufenster u. Nebenräume zu **vermieten.** Näh. durch (12327
Immobilien-Bureau Levi & Sohn, Telephon 395. Q 1, 4.

Bäckerei! In guter Lage sofort od. später zu verm. Off. u. **Bäckerei 12264** an die Expedition d. Bl.

Vermischtes

Schriftl. Nebenverdienst durch Abschreibarbeiten. Näheres durch **A. Birkle**, Straßburg E., Marbacherg. 6. 21319

**Holl. Schellfische
Cabliau, Zander
Rotzungen
Leb. Hechte, Karpfen
Schleien
Regenbogenforellen** ec.
**Kieler Sprotten
ger. Aal**
J. Knab Telef. 299
Q 1, 14 12356
zwischen Q 1 und Q 2.

Lese-Mappen
A: oder B:

enthaltend:	enthaltend:
Das Buch f. Alle	Lustige Blätter
Jugend	Jugend
Ill. Land u. Meer	Simplicissimus
Die Gartenlaube	Meggendorfer
Die Woche	Gartenlaube
Sonntagszeitg.	Woche
Romanbibliothek	Welt u. Haus
Welt u. Haus	Fliegb. Blätter
Fliegb. Blätter	Berl. ill. Zeitg.
Meggendorfer	Ill. Land u. Meer
Berl. ill. Ztg.	D. Buch f. Alle
Modenwelt	Zur gut. Stund.
Weltrundschau	Weltrundschau

Zuverlässigster Mappenwechsel an stets gleichen Wochentagen mit nur fortlaufenden Nummern.

Abonnementspreis für A oder B 1718
per Quartal: p. Woche
ganz neu M. 13.—
1—3 Woch. alt M. 7.— —.60
3—6 „ „ M. 4.25 —.35
6—12 „ „ M. 3.— —.25
älter M. 2.— —.20

Francken & Lang
Mannheim, C 4, 6.
Fernsprecher 1212

Kleidermacherin sucht noch Kunden außer dem Hause. Näh. H 2, 18, 2. St. 21323

Möbel! in gediegener Ausführung u. wohlfeiler Preislage empfiehlt
Wilhelm Schönberger
Möbelgeschäft
S 6, 31. 12344

Damen 3361 erhalten in diskreten Angelegenheiten Rat. Briefe unt. F 1610 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Unterricht

Russe möchte russische Stunden erteilen geg. deutsche. Offerten u. Nr. 21335 a. d. Exp. d. Bl.

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode. Auszeichnungen.
Montag, 29. Nov. eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(Pl. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 12 m. Abschl.) **Stenografie, Maschinenschr.** je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Separ. grat. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander Mannheim
C 1, 8, am Paradepl.
12339

Ankauf.

Ein leichtes **Fuhrwerk** kleines Pferd, ev. Pony, für eine Bäckerei wird zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 21318 an die Exped. ds. Bl.

1 Ladentheke, Regale. 21283 U 1, 3, 1 Treppe.

Verkauf.

Für Beamte selten günstige **Gelegenheit!** Wegen Wegzug des Besitzers ist ein massiv erbautes **Wohnhaus** mit Doppelwohnungen in guter Lage des Lindenhofs gelegen, unter günstigen Bedingungen **preiswert zu verkaufen.** Offerten u. Nr. 21331 a. d. Exped. d. Bls.

Neueres Haus mit Wirtschaft Eckhaus in gut. verkehrsreicher Lage, an keine Brauerei gebunden, ist weg. Zurückziehung des Besitzers vom Geschäft, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen,** event. auch gegen Privathaus **zu vertauschen.** Offerten unter Nr. 21332 an die Expedition d. Bl.

Gänse, Enten gar. leb. Ank., 8 Mon. alt, vollkommen ausgewachs., vollfedr., fleischig, schlachtreif. 10 Stück ca. 8 Pfd. schwere **Gänse 34** M.; 14 schwere **Enten 27 Mk.** **Streusand, Dziedzitz Schlesien 6.** 3978

2 pitsch-pine und gestrichene moderne 12352 **Kücheneinrichtungen** sind wegen Platzmangel bill. zu verkauf., evtl. wird gebrauchte dagegen genommen. Schreinerei Stapf, Q 3, 11.

1 **Bücherschrank**, Schreibtisch, Spiegel- u. Kleiderschränke, Auszug- u. Stegtisch, Paneelbr., Etagere, Küchenschr., Anrichte, Stühle, Vertiko, Waschk., Nachttisch, 2 engl. Betten mit Patentr. u. Wollmatr. billig zu verk. Q 3, 10/11, 2. St. r. 12351

Schreibmaschine Bar—Lock billig abzugeben. 12329 **C 3, 4, 3 Treppen.**

Hocht. eich. **Speisezimmer** sowie einzelne **Buffets, Schreibtisch, Spiegelschrank** u. anderes sehr billig zu verkaufen 12041 **Schwalbach, C 3, 16** (Oberstadt).

Wohnungen.

C 3, 10 Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör, hell u. sehr groß, auch für Bureau geeignet, sofort od. später zu verm. Näh. 2 Tr. 21298

T 3, 16 Wohnung m. oder ohne Laden zu v. Näh. König, Q 1, 13. 12353

Elisabethstr. 5 1 Tr., eleg. 7-Zimmerwohng. m. reichl. Zubeh. v. 1. April z. verm. Näh. daselbst 4. St. l. 21160

Gontardplatz 3 1 Treppe, schöne 5-Zimmerwohnung mit Küche, Balkon an ruhige Leute zu verm. Näheres Q 1, 14. 12355

5 Zimmerwohnung. Große Merzelstraße 11, 1 Tr. hoch in neuem Hause, mod. ausgestattet sofort zu verm. Näheres parterre. 12328

MARCHIVUM